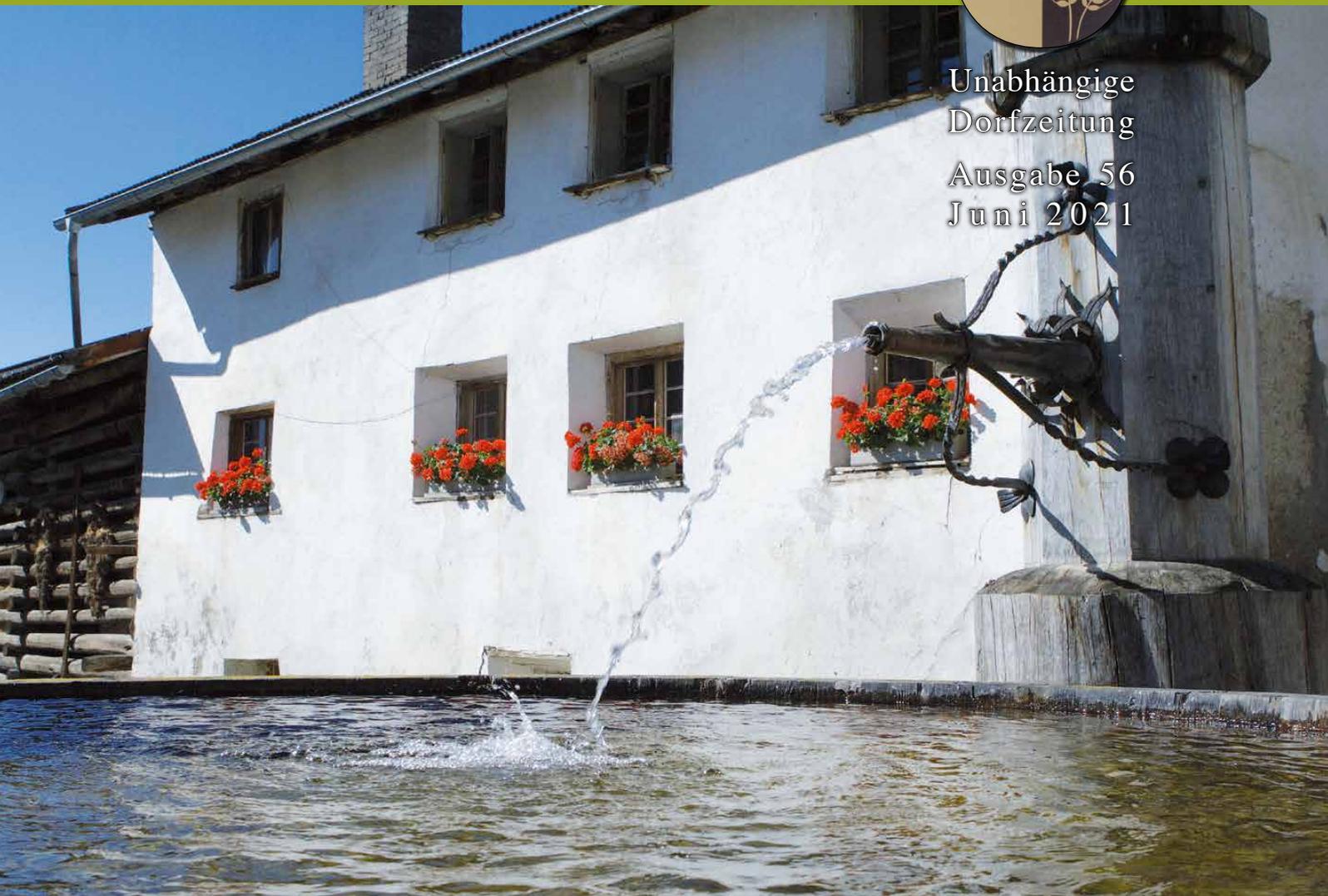


F I S S

impulse



Unabhängige
Dorfzeitung
Ausgabe 56
Juni 2021



Liebe Leserinnen und Leser!

(CMK) Ich freue mich sehr, dass wiederum eine neue Ausgabe der Fiss Impulse fertig ist. Wie in vielen Beiträgen herauszulesen ist, schauen alle nach schwierigen und herausfordernden Monaten nach vorne. In dieser Ausgabe gibt es zwei neue Rubriken. Es gibt öfters Beiträge, die nicht direkt nur mit Fiss zu tun haben, aber mit Fisser Beteiligung und deshalb erfanden wir im Redaktionsteam die neue Rubrik „Aus der näheren Umgebung“. Unser

Dorfchronist und Redaktionsmitglied Wolfi startet in dieser Ausgabe mit einer Fortsetzungsrubrik „Die alte Heimat“. In den nächsten Ausgaben der Fiss Impulse werden weitere Teile folgen. Drei 90ste Geburtstage wurden seit der letzten Ausgabe gefeiert und in den Vereinen freuen sich die Obleute wieder auf den Start ihrer Tätigkeiten. Herzlichen Dank an die fleißigen Schreiber und Schreiberinnen! Doris Prieth lässt sich bis auf Weiteres

vom Reaktionsteam „karenzieren“. Wir möchten dir, liebe Doris, herzlichst danken für deine wertvolle und gemeinsame Arbeit, die du über Jahre für die Dorfzeitung gemacht hast! Wer gerne im Redaktionsteam mitarbeiten möchte, ist natürlich herzlich willkommen und kann sich jederzeit bei uns melden.

Das Redaktionsteam
impulse@fiss.tirol.gv.at

Wir möchten uns für die finanzielle Unterstützung der vierundfünfzigsten Ausgabe der Fiss Impulse bei folgenden Sponsoren herzlich bedanken:

FISSER BERGBAHNEN GesmbH

RAIFFEISENBANK SERFAUS-FISS eGen

VOLKSBANK TIROL AG

SKISCHULE FISS-LADIS

BÄCKEREI ALTHALER

HOTEL GARNI SONNENHEIM – Familie Wolf

HOTEL GARNI - HERZ LARAIN – Familie Illmer

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Fiss. Das Redaktionsteam besteht aus: Florian Geiger (FG), Wolfgang Gritzner (GRI), Peter Rietzler (PRI), Monika Rietzler-Pale (MRP), Christiana Kathrein (CMK), Sabine Geiger (Jöchlg(e)er)

Gestaltung und Druck: Druckerei Pircher GmbH, Olympstraße 3, 6430 Ötztal-Bahnhof, www.pircherdruck.at

Bildnachweis: diverse Vereinsfotos, Fisser Bergbahnen GmbH, Gemeindearchiv, Kindergarten Fiss, Wolfgang Gritzner, Firmlinge – Tischmütter, Mittelschule Serfaus-Fiss-Ladis, Volksschule Fiss, MS Serfaus-Fiss-Ladis, Andreas Schalber Fotografie, Hermann Kirschner, Christiana Kathrein, Bernhard Grün, Hermann Krismer, Andrea Jörg, Ronja Hangl, Michael Hueber, Petra Michel, Andreas Haueis, Mario Schrott, Karo Glück, Thomas Plangger, Familie Geiger, Lydia Orgler, Mattias Nigg, Christian Waldegger Andreas Kirschner, Familie Martha Schmid, Florian Geiger, Markus Rudigier, Monika Rietzler-Pale, Ernst Kofler, Walter Schmid, Mike Rabensteiner, DDr. Johannes Schranz

Titelbild: Andreas Kirschner, Rückseite: Gemeindearchiv

Liebe Fisserinnen und liebe Fisser

Eine Wintersaison liegt nun hinter uns mit der keiner jemals gerechnet hätte.

Eine ganze Saison ohne Gäste und „Corona“ hat unser Leben in dieser Zeit geprägt. Einschränkungen in fast allen Lebensbereichen wurden verhängt, um zum Wohle der Gesundheit der Menschen die Pandemie einzudämmen. Sämtliche Tourismusbetriebe blieben geschlossen und auch die Reisefreiheiten waren extrem eingeschränkt.

Jeder musste seinen Alltag umstellen - Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit, Homeschooling und Homeoffice waren allgegenwärtig. Dies war durchaus eine herausfordernde Zeit für uns alle und hat auch viele Probleme mit sich gebracht. Trotzdem haben wir in unserem Dorf verschiedene Möglichkeiten vorgefunden, um uns vor allem in der Natur abzulenken und zu beschäftigen, sodass nicht nur das Thema „Corona“ allgegenwärtig war.

Die Fisser Bergbahnen haben sich trotz negativer Vorzeichen und Berechnungen durchgerungen, für die Einheimischen ein Freizeitangebot mit Schifahren und Rodeln anzubieten, um hier auch etwas für die Abwechslung des so ungewohnten Alltages beizutragen. Dies war sicher keine leichte Entscheidung für die Verantwortlichen. Das Schifahren ist aber bei uns auch in der einheimischen Bevölkerung dermaßen hoch im Kurs, dass ein gänzlicher Stopp der Bahnen nicht infrage kam und mit der bedarfsorientierten Öffnung des Gebietes den Einheimischen eine Möglichkeit geboten wurde, hier einer Freizeitbeschäftigung nachzugehen.



Bildrechte: Fiss Impulse

Dies ist sicher ein Zeichen, dass die Bergbahnen auch für die Einheimischen da ist und nicht nur für die Gäste.

Die Einschränkungen haben aber auch das öffentliche Leben in den Vereinen und die sozialen Kontakte in den Schulen und auch bei Freunden und in Gastgewerbebetrieben total verändert.

Für uns alle gab es nur eingeschränkte Möglichkeiten, sich in der Familie zu treffen und Treffen mit anderen waren meist sehr schwierig oder unmöglich. Eine gewisse Entschleunigung war vielleicht auch gut. Doch nun gilt es wieder, sich aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen. Denken wir daran, wie wichtig diese Institutionen für unser Dorf sind, und tragen wir auch einen kleinen Teil dazu bei, dass unsere Traditionen in Fiss weiterbestehen.

Ich bin jedenfalls optimistisch, dass wir den Großteil dieser anspruchsvollen Zeit der Pandemie

hinter uns haben, und wir uns wieder Richtung „Normalität“ bewegen.

Ob wir wieder in die gleiche schnelllebige Zeit wie vor der Pandemie zurückfallen müssen, wird sich weisen. Es gibt auf jeden Fall verschiedene Themen, die unsere Aufmerksamkeit in Zukunft erfordern. Vielleicht nehmen wir uns auch weiterhin vor, die Zeiten mit der Familie ausgiebiger zu genießen und können zudem die gewohnt guten Gastgeber für unsere Gäste am Sonnenplateau sein.

Ich wünsche Euch einen guten, gesunden Sommer, und dass wir alle wieder andere Themenbereiche für unser alltägliches Leben in den Vordergrund stellen können.

Euer
Bürgermeister

Markus Pale

Zum 90zigsten Geburtstag: Alles Gute Anna Geiger (s' Grina Anna)

(FG) Am Dienstag, den 2. März 2021 feierte Anna Geiger geb. Grün im engsten Familienkreis ihren 90zigsten Geburtstag im neuerbauten Laurschhof. Anna erblickte 1931 als Erstgeborene des Matthias Grün (vulgo s' Grina Hias) im Fisser Ortsteil Winkl, oberhalb der Kirche, das Licht der Welt. Mutter Maria verstarb viel zu früh als Anna 7 Jahre alt war. So musste das junge Mädchen in Kindesjahren schon kleinere Arbeiten verrichten. Mit tatkräftiger Hilfe der Nachbarsfrauen bewältigte Anna auch bald größerer Hausarbeiten. Gemeinsam mit Vater Hias, Bruder Josef (vulgo Bua), welcher 1933 auf die Welt kam, sowie Vetter Hermann bewirtschafteten sie gemeinsam eine kleine Landwirtschaft in Fiss. Armut und Hungersnot in den Nachkriegsjahren zwangen junge Fisser ihr Heimatdorf für längere Zeit zu verlassen. Auf Empfehlung ihrer Base Anna, welche in der Schweiz verheiratet war, zog es die junge Anna noch in das benachbarte Ausland, in die krisensichere Schweiz, um sich ein wenig Geld zu verdienen. In einem Gasthof bekam sie eine Anstellung als Küchengehilfin.



Bildnachweis: Familie Geiger

Bald musste sie von den Wirtsleuten erfahren, dass sie nur eine „Usländerin“ (Ausländerin) ist und froh sein kann, dass sie in der Schweiz arbeiten darf. Nach knapp einem Jahr beendete sie das Arbeitsverhältnis und kehrte wieder in die Heimat zu ihrer Familie zurück. Bald ereilte sie der zweite Schicksalsschlag nach dem allzu frühen Tod ihrer Mutter. Durch einen tragischen Vorfall in den Bruder Josef verwickelt war, ereignete sich eine folgenschwere Kopfverletzung, welche sich im Laufe der Jahre durch die Beeinträchtigung seiner Sprachfunktion (Aphasie) auswirkte. Ihr war bewusst, dass die anfallenden Arbeiten im Haus und Hof nicht allein bewältigbar waren. Weil sie sich mit dem gleichaltrigen Adalbert Geiger (Hackl's) immer recht gut verstanden hatte, heirateten sie schließlich am 20. November 1960 in Fiss. Auch der Kindersegen blieb nicht lange aus und so erblickten Bruno 1960, Franz

1963 und Annemarie 1967 das Licht der Welt. Durch das knappe Platzangebot im Zweiparteienhaus im Winkl entschieden sich Anna und Adalbert ein neues Wirtschaftsgebäude mit angrenzendem Wohnhaus zu errichten. Architekt Illmer Paul berücksichtigte in der Planung noch 8 Gästezimmer in das Bauvorhaben mit ein. Nach zweijähriger Bauzeit konnte die Familie Geiger gemeinsam mit ihren drei Kindern sowie Vater Hias, Bruder Josef und Vetter Hermann 1971 ihr neues Heim in der Laursch beziehen. Zu tun gab es auf dem neuerbauten und ansehnlichen Hof genug. Schließlich musste sich Adalbert um 16 Stück Vieh so wie Felder und Äcker kümmern. Die Rollen waren klar verteilt und jeder musste am Hof und im Haus kräftig mit anpacken. Anna kümmerte sich neben der Großfamilie um die 16 Hausgäste, welche in den Winter- und Sommermonaten den Urlaub auf dem Hof genossen. Wäsche waschen, Hemden flicken, Socken stopfen, kochen, putzen, bügeln bestimmten über Jahre Annas Tagesablauf. In der Erntezeit war sie am Feld oder am Acker und half auch



Tourismusverband Serfaus-Fiss-Ladis

Ortsausschuss Fiss



Bildnachweis: Familie Geiger

dort fleißig mit. Anna hat sich stets um ihre Familienmitglieder gesorgt. Vetter Hermann wurde 2 Jahre vor seinem Tod bettlägerig und musste von Anna gepflegt und versorgt werden. 1977 verstarb ihr Vater Hias. Auch Bruder Josef hat Anna sehr gut umsorgt und stets geschaut, dass es ihm gut ging. 1995 schließlich kam es zur Hofübergabe und Sohn Franz übernahm den Laurschhof. 2019 verstarb ihr Mann Adalbert mit 88 Jahren. Annas Leidenschaft war immer ihr Garten unter dem Haus, welchen sie hegte und pflegte und eine große Freude damit hatte. Bei schönem Wetter sitzt sie gerne auf der Bank unter dem prächtigen Kastanienbaum, wo sie auch von der guten alten Zeit in Fiss erzählte. Gern hat sie auch, wenn sich die Familie um sie schart und ihre Urenkel auf Besuch kommen. Ihr Leben war sehr entbehrungsreich und geprägt durch hartes Arbeiten. Eine besondere Charaktereigenschaft ist ihre Geradlinigkeit, markant das verschmitzte Lächeln Annas, das stets eine ehrlich gemeinte Freundlichkeit ausstrahlt. Das Impulse Team möchten der Jubilarin alles Gute zum 90sten Geburtstag wünschen und noch ein paar angenehme Jahre im Kreise ihrer Familie.

Wir schauen auf einen nicht gewöhnlichen Winter zurück. Das war für uns alle eine Zeit, die uns auch einmal zum Nachdenken gebracht hat.

Dass wir Schifahren, rodeln, langlaufen und die Winterwanderwege nutzen konnten, war ein positiver Ausgleich.

Dafür will ich mich bei allen recht herzlich bedanken. Seien das die Mitarbeiter der Fisser Bergbahnen, des TVB und der Gemeinde.

Allen ein herzliches „VERGALTS GOTT“

Unser langjähriger und verdienter TVB-Obmann Dr. Franz Tschiderer hat seine Aufgaben an Lukas Heymich übergeben.

Ich will mich ganz persönlich bei Dr. Franz Tschiderer bedanken. Wir waren schon vor der Fusionierung öfter zusammen und haben uns ausgetauscht. In dieser Zeit der Fusionierung und dem Zusammenschluss der Schigebiete mussten wir das regionale Denken in den Vordergrund stellen. Das hat uns gezeigt, dass es der richtige Weg war und ist.

Wir schauen immer nach vorne. Der Sommer steht vor der Tür. Die ganzen Vorschriften und die Umsetzung wollen wir zusammen mit unseren Ärzten, den Bergbahnen, dem TVB S-F-L und den Gemeinden so überschaubar wie möglich machen. Wichtig ist uns, dass der Gast ein sicheres Gefühl in unserer Region hat.

Was wir aber alle besonders hoffen, ist, dass durch die Impfungen sich die Lage beruhigt. Denn so einen Winter können wir in un-

seren Betrieben nicht mehr ertragen.

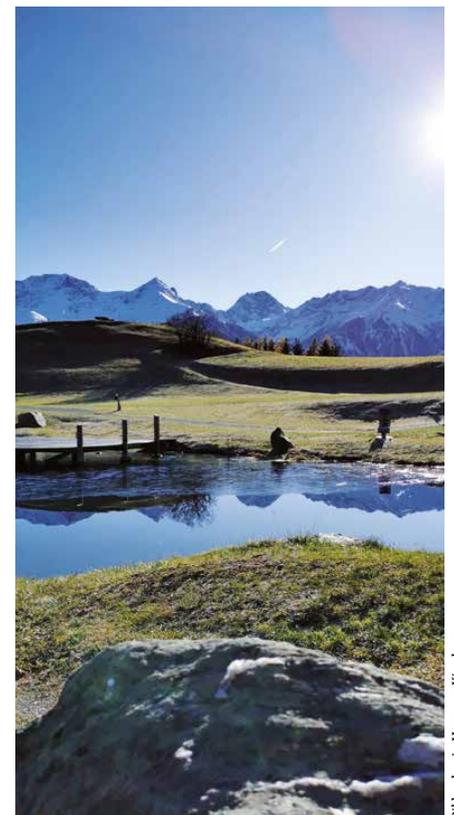
Für diesen Sommer wollen wir all unsere Anlagen, Trails, Wege, Spielplätze in bester Ordnung haben. Den Kinderclub Mini-Maxi wollen wir auf das Möglichste nutzen und anbieten.

Bei neuen Investitionen sind wir zurückhaltend, da uns die Einnahmen vom Winter fehlen. Auch alle großen Veranstaltungen haben wir in S-F-L vorläufig abgesagt. Die Sicherheit steht im Vordergrund.

Für die Arbeiten in unseren Büros möchte ich mich herzlich bedanken. Die ständigen Änderungen von Seiten der Politik haben es auch nicht leicht gemacht. Ich wünsche uns allen einen „halbwegs normalen Sommer“ und wieder einen erfolgreichen Winter.

Gesund bleiben!

Hermann Kirschner



Bildnachweis: Hermann Kirschner

Ortsbauernschaft

Wie fast jeder Bereich hatte auch die Fisser Landwirtschaft mit diesem besonderen Winter zu kämpfen. Unsere Partner, die Seilbahnen, die Gastronomie und Hotellerie konnten keine Gäste empfangen und bewirten und daher fehlte auch der Landwirtschaft der gewohnte Absatz.

Durch viel Eigenengagement der Fisser Bauern konnten der Fisser Bevölkerung qualitativ hochwertige heimische Produkte angeboten werden und dieses Angebot wurde auch sehr gut angenommen. Einem unserer größten Abnehmer, den Bergbahnen, ver-

danken wir dank einer sehr kulanten Lösung, dass wir nicht auf unserem Schlachtvieh sitzen geblieben sind. An dieser Stelle an alle Fisser und die Bergbahnen ein großes Vergalts Gott für eure Unterstützung.

Die Fisser Bauernschaft blickt dem kommenden Sommer sehr optimistisch entgegen, da neben der zu erwartenden Saison auch die Grundlage für eine gute Heuernte gegeben ist. Der kalte Frühling war von regelmäßigem Niederschlag begleitet und für einen guten Wuchs ist genug Feuchtigkeit vorhanden. Ledig-

lich die verhaltenen Temperaturen und die Schneelage stimmen uns nachdenklich.

Die Vorschau auf den kommenden Sommer beschäftigt uns auch in der Hinsicht, dass alle Flächen bewirtschaftet werden und wir weiterhin in einer gepflegten und schönen Landschaft leben und arbeiten dürfen. Die Anzahl aktiver Landwirte nimmt von Jahr zu Jahr ab und die Wiesen werden von anderen Bauern gemäht. Viele Fisser Bauern suchen nach Flächen und würden gerne zusätzliche Wiesen mähen. Sollte jemand Wiesen haben, die nicht mehr gemäht werden bzw. ein Pächter gesucht wird, so meldet euch bitte bei mir! Dies gilt auch für jene, die auf der Suche nach zusätzlichen Wiesen sind. Ich übernehme gerne die Vermittlung.

In den letzten Jahren kommt es leider immer häufiger vor, dass unsere Wiesen gerne von Fußgängern und Radfahrern als Abkürzung oder neue Route zweckentfremdet werden. Der Flurschaden im mittleren- bis hohen Gras erschwert uns die Heuernte immens. Man muss sich nur selbst vorstellen, dass der eigene Garten ungefragt als neuer Singletrail erhalten muss. Keiner hätte eine Freude damit.

Wir appellieren daher an alle auf den Wegen zu bleiben und die Gäste und bereits die Kleinsten dementsprechend zu sensibilisieren.

Bernhard Grün
(Ortsbauernobmann)



Bildrechte: Bernhard Grün

Vom Fisser Joch aus hän i dr'blickt,
dass as die Leit wieder då und det zwickt.
An Haufa wår los im leschta hälba Jähr,
iatz losnat's zua – des isch ålls wårh:

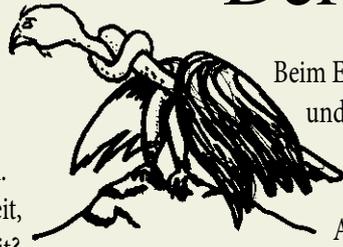
Ou wenn mr ålla schua richtig g'nervt sei -
an dem Virus-Thema kimm i håld it vorbei.
Wer hat si denn denkt, dass as sou eppas geit,
an gånza Winter im Doarf ohne fremda Leit?
Ma hát ålli nou g'hofft, dassas gach eppas weart,
åbr dia Saison wår schua wirkli total vrkehrert.
Dabei sei die Pischta da gånza Winter super g'west,
ålli gnuag Schnea und vom Wetter meischt s'Bescht.
Am Wochenende hát gondla kenna wer gråd måg
und in da Ferien sogår an jedem uazachta Tåg.
Bei dr Testpflicht zum Schifåhra und für a Frisørsalon
sei mr freiwilli Schlånge g'stånda bei dr Nåsaboahr-Station.

Då isch iatz åber schua ållerhøchsta Zeit,
dass ma dr Soalboah an der Stell a groaßas Lob geit.
Da gånza Winter håba sa viel investiert,
Pista, Rodelbough, Loipa und Wånderweg präpariert.
Bis Oaschtersunnti sei sa mit da Ånlåge g'fåhra,
hinterm Kaschtanegg ischas schua im Feber ruhiger g'woara.
Åber d'Fauser håba auf insra Pischta ou no leicht Plätz ket,
und ålls Einheimischa treffa wår jå schua irgatwia nett.
I glob, ettliga sei schua lång numma sou viel Schifåhra gånge,
des weart wieder miaßa für die nächsta zehn Jähr långa.
Vo dem Winter weara mr no dr'zeahla a långa Zeit,
ou wenn mr ålla hoffa, dass as des a sou numma geit.

No eppas - wo i gråd bei dem Winterthema bin -
ålli wieder sei Fuaßgånge- und Hundspura in da Loipa drin.
Die nui Rodelbough åb dr Kuahålm isch echt an Hit -
lei für Schifåhrer, Touragianer und Wånderer war dia håld it.
Es gait schua echt gnuag Weag, då muaß des ist sei,
für a Präparierer ischas ou miah Årbat - des isch it fei.
Mittlerweile håmmr an gånza Schilderwåld, des isch schua wild.
Vielleicht kannt ma salt amål a bissla denka - ohne nuis Schild?

Åb März sei nåcha die Impfunga zu ins auf Fiss heakeama,
und ålla Stechwilliga håba sa als earschts wella neama.
Sinsch hát ma ålli g'schaugt, wiaviel Gåscht dr ånder hát,
iatz hát uan dr Impftermin auf z'mål neidig weara g'låt.
Schlussentli sei mr ålla drång'west nåch dr Roah,
iatz miaßa mr numma ståndig Teschta, sei mr froah.
Es isch jedem sei Entscheidung, ob er impfa lát oder it,
und då brauch'ts echt it ålli untranånd a G'stritt.
Åber diajeniga, dia it impfa giah, mecht i voarsichtig fråge,
ob it die åndara vielleicht a bissla zu ihna Freiheit beitråge?
Sei's drum, am End' zåhlt jå eigatli lei,
dass mr vielleicht gach ålla numma sou ing'sperrt sei.

Der Jöchlg(e)er



Beim Essa kenna mir ins wieder Benzingalt spåra
und brauch't numma bis ins Gsiberg für a Schnitzla fåhra.
S'Wetter isch ou irgatwenn besser g'woara,
weil im Langatz sei mr wirkli hålbats dr'froara.
Am Pflingstunnti hát's nåcha frisch glei g'schnieba,
Ende Mai isch ålli nou Rouch aus da Kamin aussa g'stiega.

Voar Oaschtra hát ma huira schua die Baustella g'startat,
mancha håba wia jed's Jåhr schua richti hårt g'wårtat.
Iberåll Baustellauto, Bagger und an Dreck auf dr Stråß,
die Kran sei aus'm Boda g'wåchsa wia lei wås.
Und entli - des wår des Ållerbeschte drån -
håt si's ång'fåhlt wia a gånz normala Zwischasaison.
Iatz hoffa mr, dass mr da Summer guat umcha bringa,
miar miaßas eh neahma wia's kimmt, ma kånn nuit dr'zwinga.

Mei Gott sei Dånk håba sa dea nuia MPreis gach fõrti bråcht,
da uana håba sa schua Wocha drvoar felli laar g'måcht.
Buah, mit'm Inkoufa ischas gach kleaper g'woara,
die Leit håba si schua drån g'weahnt, aufs Lånd åcha fåhra.
Iatz dõrfa mr ins auftoala - beada G'schåft groaß und schia,
so kenna mr ålla brav mit zwoa Meter Åbstånd bar Kassa stiah.
A bissla schåd isch, geahrt ma bar Untersennas amål z'Fuaß,
dass ma ålli um dea privata Dreckplätz ausweicha muaß.
Vielleicht kannt ma då amål a bissla dr Gemeinde heawårts tia?
Nåcha kannt ma dea Gehsteig fertig måcha für d'Leit zum Giah.

Iatz muaß i nou a kluana Bitt' ånbringa:
Im Kriagerdenkmål leit ållapott Friedhof-Mull dinna -
geahrt giah'ts decht weiter dia pår Schritt
und neahmat enkra laara Kerza zu da Mullkiebl mit.
Wenat's enkra Gråber aufraumat nåcha denkat drån,
dass ma då ou da verstoarbana Leit gedenka kånn.
Über die Kirchaglogga hän i schua amål eppas g'schriebe,
es isch ålli no a bissla chaotisch blieba:
Manchmal schallnat's am Åbat, obwohl auf dr Lischta nuit steahrt,
i woaf it, wer då nåcha ålli no extra ga beata geahrt.
Und huira hát's amål bimmlat, dass eppar g'stoarba isch,
drweil ischas z'Drfaus passiert und it bei ins z'Fiss.
Gach weart's nåcha schua decht amål giah,
dass d'Leit im Doarf s'Leita ou wieder vr'stiah.

Es geit ålli eppas zum Schimpfa und eppas zum Låcha,
då kånn ma im a kluana Doarf går nix dr'gegt måcha.
Verlierat da Humor it bis zum Schluss,
nå håbat's miah Spaß und wianiger Vrdruss.
Nehmat mr nuit für Übel, sal tat i bitta -
und tiat guat mitanånd, nåcha weart wianiger g'stritta!

Sabine Geiger

Katholischer Familienverband Fiss

Zusammen haben wir unseren **Fastenstrauch** zum Blühen gebracht.

Zu Beginn der Fastenzeit fanden wir kahle und scheinbar leblose Zweige vor.

Doch Tag für Tag wurden sie aber sichtlich zum Leben erweckt.

Eure Fürbitten und Wünsche, Sorgen und Anliegen haben ihren Platz auf dem Strauch gefunden.



DANKE, dass so viele - GROSS und KLEIN, JUNG und ALT beim Schmücken dabei waren.

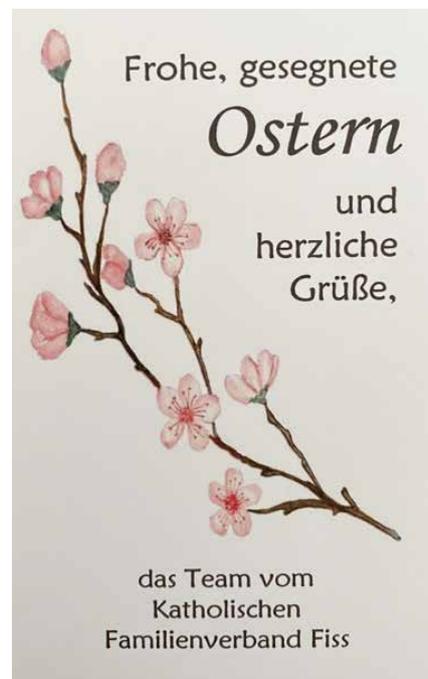
UNSER FASTENSTRAUCH:
Ein Symbol für Neubeginn, Wachsen und Schönes, das der Seele gut tut ...



Bildrechte: Familienverband Fiss

Ein besonderer Ostergruß

Mit diesem Oster- und Frühlingsgruß wollten wir euch eine kleine Freude bereiten ...



Wir wünschen euch allen alles Gute und einen feinen, schönen Sommer!

Herzlichst, das Team vom Katholischen Familienverband Fiss

Geschichten rund um unser Hochplateau – Serfaus-Fiss-Ladis Blogbeiträge ...

Am 22. April ging der Blog: So kocht ma z' Fiss – DAS FISSER KOCHBUCH – online.

Den Blog haben ca. 1.600 Personen aufgerufen, unglaublich!

Auch Kochbuchbestellungen ließen nicht lange auf sich warten. Anfragen & Bestellungen kamen hauptsächlich aus Deutschland und Holland sowie aus Österreich und Tschechien. Kurzer Hand haben wir unseren Online-Shop aktiviert und so konnten wir in dieser Zeit um die 40 Kochbücher verkaufen und so unseren Gästen ein Stück SFL nach Hause liefern.



Habt ihr den Blog auch gelesen? Jederzeit abrufbar unter: <https://www.serfaus-fiss-ladis.at/de/Blog/Genuss-der-Region/Fisser-Kochbuch>



DDr. Johannes Schranz

Was macht eigentlich s'Schranza Hannes

Der Hannes, der kann es! Egal, ob jemand den Sager als Titel eines bekannten Kinderbuchs kennt oder ihn als Ohrwurm des Musik-Duos Zillertaler Alpen-sound (ZAS) trällert, für einen Fisser Mittfünziger trifft der Titel in jedem Fall zu. Johannes Schranz blickt schon jetzt auf eine spannende, abwechslungsreiche und mit sehr viel Erfolg gekrönte Berufslaufbahn zurück. Anfang Februar 1964 als Bauernbua in der Untergasse geboren, kehrt der Doppel-Doktor jetzt als leidenschaftlicher Landwirt wieder in seine Heimatgemeinde zurück. Da er die landwirtschaftlichen Grundstücke seiner Schwester Christine übernommen hat, schließt sich für den Spezialisten der Kieferorthopädie und der Zahnregulierungen ein Kreis. Da der Apfel nicht weit vom Stamm fällt, erkennen vor allem ältere Einheimische im Johannes immer öfter dessen Vater. Auch s'Schranza Hansi (6.6.1926 -16.5.2005) war mit vielen Talenten ausgestattet und ging mehreren Berufen und Berufungen nach.

In der Villa Blanka in Innsbruck absolvierte Johannes neben der Arbeit in den elterlichen Betrieben Steinegg und Schönjoch zu Beginn der 1980er-Jahre seine Ausbildung zum Tourismus-Manager, um bis 1990 das Bergrestaurant Schönjoch – Vorgänger-Restaurant des BergDiamant auf dem Fisser Joch - zu leiten.

Weil ein Tag bekanntlich 24 Stunden umfasst und der junge Mann voller Tatendrang war sowie eine Vorliebe für die digitale Welt entwickelte, holte Johannes in



Bildrechte DDr. Johannes Schranz

Christine als kleines Mädel auf dem Traktor

der Fernmaturaschule Dr. Roland in Wien die Berechtigung für ein Studium nach. Vor und nach der Arbeit in den Bergrestaurants, sieben Tage in der Woche, klemmte sich der Jüngste der drei Schranz-Buben hinter die Schulbücher und legte Prüfung um Prüfung ab. Die Organisatoren der Maturaschule in Wien waren vom fleißigen Touristiker aus Fiss hellauf begeistert und empfahlen dem wissbegierigen Schüler ein Studium aufzunehmen. Mit der Unterstützung seiner Familie startete der damals

25-Jährige, so wie einst sein älterer Bruder Alois, das Studium der Humanmedizin in Innsbruck. Acht intensive Lernjahre später promovierte Hannes 1998 zum Doktor der gesamten Heilkunde. Damit nicht genug: 2002 erfolgte die Promotion zum Doktor der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Nach der Ausbildung zum Facharzt für Zahnmedizin arbeitete der Doppel-Doktor aus Fiss als Assistenz- und Oberarzt bei Universitätsprofessor DDr. Martin Richter an der klinischen
Bitte umblättern!



Tochter Paula LG mit dem Traktor

Abteilung für Orthodontien und Kieferorthopädie der Universitätsklinik Innsbruck. 2008 gründete Johannes schließlich nach zehnjähriger Ausbildung an der Uni-Klinik gemeinsam mit seiner Frau Veronika die Spezialpraxis „smileart“ in Imst. Veronika Schranz, die aus Aschbach bei Amstetten im niederösterreichischen Mostviertel nach Tirol zum Studium kam, verfügt neben dem Abschluss des Studiums der internationalen Wirtschaftswissenschaften an der Universität in Innsbruck über langjährige Erfahrungen als Unternehmensberaterin in den Bereichen Organisations- und Personalentwicklung sowie Unternehmensgründungen. Das Glück perfekt macht für das junge Paar neben der eigenen Spezialpraxis im Zentrum von Imst ihre Kinder Simon (geboren im August 2008) und Paula (geboren im Jänner 2012). Johannes war schon zu Klinikzeiten offen für neue Entwicklungen und ganz besonders für die digitale Kieferorthopädie, die zu Beginn des Jahrtausends noch in den Kinderschuhen steckte. Der Familienvater investierte in den letzten 15 Jahren viel Zeit in nationale und internationale Fortbildungen und darf sich heute nicht ohne Stolz zu den besten Kieferorthopäden in Österreich zählen. Zahlreiche Auszeichnungen untermauern die erfolgreiche Arbeit seiner Spezialpraxis. Das Team der „smileart“ mit DDr. Schranz an der Spitze ist 2019 und 2020 mit dem „Patients' Choice Award“ ausgezeichnet worden. Aufgrund einer Studie des IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung



Bildrechte: DDr. Johannes Schranz

Team der „smileart“

heimste Johannes zudem von der Tageszeitung Kurier eine Ehrung ein und gehört mit zu den anerkanntesten und beliebtesten Ärzten des Landes.

Die Auszeichnungen sind laut Johannes nicht zuletzt auf die Neuausrichtung seiner Praxis und den dadurch erhöhten Patientenkomfort sowie auf die entscheidend besseren Therapie-Ergebnisse zurückzuführen. „Wir haben den Wandel von einer konventionellen Praxis hin zu einer volldigitalisierten Praxis vollzogen. So gehören vor allem die mühsamen Abdrücke der Vergangenheit an.“ Dr. Schranz erklärt: „Metallbrackets, Drähte oder Schrauben werden nur noch in Ausnahmefällen für einige Monate verwendet. Kiefer und Zähne werden heute binnen weniger Minuten völlig schmerzfrei gescannt, in Costa Rica bzw. seit kurzem in Köln digitalisiert und nach weiteren fünf bis zehn Minuten kann ich dann am eigenen Bildschirm die kieferorthopädischen Planungen durchführen.“ Der Fisser

Zahn- und Kiefer-Experte führt weiter aus: „Die Umsetzung der Planung erfolgt durch IT-Techniker in Köln. Nach Abschluss der Planung wird der Datensatz nach Ciudad Juárez in Mexiko weitergeleitet, wo sogenannte Aligner - durchsichtige Schienen - hergestellt werden. Um eine komplexe Zahnfehlstellung zu korrigieren werden viele Schienen benötigt, wobei sich alle Schienen in ihrer Bauweise und Funktion unterscheiden.“

Johannes bemerkt, dass sich in seinem Wartezimmer seither eine stark veränderte Kundschaft einfindet. „Waren es ursprünglich vor allem Jugendliche, die mich wegen Zahnfehlstellungen konsultierten, so sind es nun immer mehr Erwachsene, die über Schmerzen im Kiefergelenk, Migräne, Tinnitus etc. klagen oder eine vorbereitende Regulierung vor einer prothetischen Rehabilitation (Implantate, Brücken etc.) oder einer Kiefer-Operation benötigen. Meine älteste Patientin ist aktuell 82 Jahre. Sie wurde we-

gen Tinnitus - sprich Ohrensau-
sen - und Migräne überwiesen.
Der jüngste Patient ist gerade ein-
mal sechs Jahre alt.“

Die Vorteile der unsichtbaren
Schienen-Therapie sind laut DDr.
Schranz enorm:

- Die Schienen sind nahezu un-
sichtbar und daher für jene, die
im Gastgewerbe oder Dienstleis-
tungssektor arbeiten ideal;
- Die Therapie ist nahezu
schmerzfrei und Kontrolltermi-
ne sind in der Regel nur noch alle
zehn bis zwölf Wochen erforder-
lich; demnächst stehen spezielle
Apps zu Verfügung, um Patienten
auch über noch größere Distan-
zen betreuen zu können. Bisher
durften wir bereits Patienten aus
anderen Bundesländern, aber
auch aus der Schweiz oder Südti-
rol behandeln.
- Extraktionen zur Platzschaf-
fung sind im Vergleich zu früher
die Ausnahme
- Die Präzision, mit der Zähne
bewegt werden, ist enorm und
daher das Therapie-Ergebnis hin-

sichtlich Stabilität und Funktion
entscheidend besser als mit kon-
ventionellen Methoden;

- Die Mundhygiene ist uneinge-
schränkt möglich, Zahnschäden
sind vermeidbar
- Die Therapiedauer ist um bis zu
40 Prozent kürzer als mit konven-
tionellen Methoden

• Die Kosten unwesentlich höher
als die Therapie mit festsitzenden
Apparaturen

Als Ausgleich zu seiner Arbeit
geht Johannes mit seiner Fami-
lie gerne in die Berge und stellt
auch mit der Kamera unter Be-
weis, dass er ein großartiges Au-
ge für das richtige Licht und
besondere Motive besitzt. Seine
spektakulären Tier-Fotos, seine
sinnlichen Porträts vom Tiroler
Grauvieh, die wunderschönen
Natur- und Landschaftsbilder
sind mit das Beste, was sich in
den sozialen Netzwerken finden
lässt. Die größte Freude neben
der Familie bereitet DDr. Schranz
aber – und da kommt neuerlich
sein Vater Hans ins Spiel – wenn

er sich in seine Werkstatt zurück-
ziehen kann und „machla“ darf.
„Eine ganz besondere Freude
bereitet mir derzeit unser alter
Traktor, den ich nach 17 Jahren
aus der Steiermark zurückholen
konnte und dem mein ehemali-
ger Nachbar Georg Geiger und
dessen Sohn Simon - zwei abso-
lute Traktor-Oldtimer-Spezialis-
ten - neues Leben eingehaucht
haben. Um diesen Lindner JW
20, Baujahr 1956, Einzylinder,
Viertakter ranken sich sehr viele
Erinnerungen aus meiner Kind-
heit“, sagt Johannes und zählt auf
wie er vor 50 Jahren beim „Ha-in-
tia“, „Mischt fir“ oder beim zum
„Herz-Jesu-Fuir nach Obstoans
fahra“ die Liebe zum alten Lind-
ner-Traktor, zum Ursprung der
Landwirtschaft und zu seinem
Heimatsdorf entwickelte. Schön,
dass sich auch da wieder ein Kreis
schließt und er mit seiner Fami-
lie schon bald öfters ins Fiss an-
zutreffen ist.

Der Fisser Jugendgemeinderat

Nach einer längeren coronabe-
dingten Pause starteten wir im
Februar mit unseren regelmä-
ßigen Jugendgemeinderatssitzun-
gen. Leider konnten wir die ersten
Sitzungen nur online abhalten. Es
wurden verschiedene Projekte
geplant bzw. besprochen, die wir
im Laufe des Sommers umsetz-
ten möchten. Im Mai konnten
wir uns endlich wieder zu einer
Sitzung im Kulturhaus treffen.
Es wurde das Programm für die

heurige Summer Gaudi und für
das Jugendzentrum besprochen.

Wir können euch mit Freude
mitteilen, wir sind zurück! Das
Jugendzentrum bleibt weiterhin
noch geschlossen, da es mit den
verschiedenen Auflagen den Be-
trieb schwierig macht. Dennoch
haben wir uns überlegt, dass wir
uns jeden Freitag ab 18:00 Uhr
an verschiedenen „Hotspots“, die
wir uns in Fiss ausgesucht ha-

ben, treffen. Wir alle wollen wie-
der gemeinsam spielen, reden,
lachen und einfach „abhängen“.
Wir werden euch immer recht-
zeitig über unsere verschiedenen
Kanäle informieren, wo wir uns
treffen. Wir freuen uns, mit euch
eine schöne Zeit zu verbringen
und wieder verschiedene Projek-
te zu starten.

Für den Jugendgemeinderat
Eva Krismer

Aus dem Gemeindearchiv

Lagerbuch der Kriegsgefangenen in Fiss – Aufbauhöfe

Bericht vom 3. Dezember 1942

(GRI) Vor gar nicht so langer Zeit wurde uns von Frau Kathrein Brigitte ein Buch übergeben, welches die Zeitepoche des 2. Weltkrieges widerspiegelt. Bisher unbekannt, handelt es sich dabei um Aufzeichnungen über die straffen Maßnahmen im Kriegsgefangenen-Lager auf der „Höppe“, in welchem die Serbischen und Kroatischen untergebracht waren, das Lager mit den russischen Kriegsgefangenen befand sich in „Raburschl“. Beginnend mit 3. Dezember 1942 wurde dieses Lagerbuch bis zum 31. Mai 1943 geführt. Auffallend ist, dass die Mannschaft der Lagerbewachung sehr oft wechselte, weil nämlich etliche an die Front einrücken mussten und durch andere ersetzt wurden. Aber



Bildnachweis: Gemeindearchiv

auch Kontrollen der Lager von oberster Behörde fanden statt, meistens kam jedoch die Fahrradstreife zur Besichtigung!

Allerlei Sonstiges aus den Lagerberichten:

7.12.1942 - Die Kgf. bekommen nur Kartoffeln ohne Butter.

9.12.1942- 08.45 Uhr Absturz des Schützen Leitner Heinrich Arzt verständigt

12.12.1942 – Um 09.30 Uhr wurden die Kgf. ausbezahlt, die Auszahlungsliste stimmt nicht.

15.12.1942 – Die Kgf. weigerten sich in der Früh und zu Mittag zu Essen

19.12.1942 – Es gingen 56 Mann freiwillig um Holz.

20.12.1942 – Die Kriegsgefangenen aus Serfaus waren am Nachmittag hier um sich die Haare schneiden zu lassen.

24.12.1942 – Liebesgaben vom Roten Kreuz wurden ausgegeben.

25.12.1942 - Es wurden zwei Fässer Bier ausgegeben.

2. Jänner 1943 - Im Teillager in

Fiss den 11. II. 1943

1.)	Waken 5 ⁰⁰	
2.)	Morgenkost 6 ⁰⁰	
3.)	Standeskontrolle 6 ³⁰	
4.)	Abmarsch zur Arbeitsst. 6 ⁴⁵	
5.)	Posten im U. Wasserweg Schtz. Wölfl	
6.)	Lagerdienst O. Gef. Schütz. Rudolf	
7.)	Nacht dienst O. Gef. Schütz. Rudolf	
8.)	Post:	
9.)	Post: US Zustimmung	
10.)	Krank 3 Kopf	
11.)	Mittagskost 12 ¹⁵	
12.)	Abmarsch zur Arbeitsst. 13 ⁰⁰	
13.)	Reisekehr über Kopf von der Arbeitsst. 13 ¹⁵	
14.)	Abendkost 18 ⁰⁰	
15.)	Standeskontrolle 19 ⁰⁰	195 Kopf
16.)	Besondere Vorkommnisse:	
	Kopf führen Dienstweise zur Kommande.	
	v. O. Ob. Gef. Schütz.	
	Vom Lager Fiss	351 R. M.
	" " Rabitschl	82 " "
	" " Riedl	18 " "
	Zum Einkauf von Kopf Bekleidungswaren	
17.)	übernehmen	
	Paketausgabe:	v. O. Ob. Gef. Schütz.

- 1) Wecken der Kgf. um 05.30 Uhr
- 2) Morgenkost – Ausgabe um 6.00 Uhr
- 3) Antreten zur Standeskontrolle um 6.45 Uhr
- 4) Stand: 192 Mann
- 5) Krank: 16 Mann, 6 Mann Lazarett
- 6) Abmarsch zur Arbeitsstelle 7.00 Uhr unter Führung von Schützen Purtscher und Wölfl
- 7) Lagerdienst: 15 Mann und 14 Mann – Holzführen
- 8) Kontrolle im Lager der S U (= sowjetische) Gefangenen, Lagerarbeiten beaufsichtigt, Baustellen Kontrolle
- 9) Ausgabe der Mittagskost um 12.00 Uhr
- 10) Abmarsch zur Arbeitsstelle um 13.00 Uhr
- 11) Ausgabe der Abendkost um 17.00 Uhr
- 12) 2 serbische Kgf. müssen in das Lazarett des Stammlagers überstellt werden
- 13) 45 Kgf. Pakete und eine Kiste Bekleidung eingetroffen
- 14) Besondere Vorkommnisse: Keine
- 15) Stubenkontrolle und Standeskontrolle um 20.00 Uhr durchgeführt. Stand: 192 Mann
- 16) Lagerdienst vom 3.12.1943 Schütze Wölfl, Nachtdienst Schütze Wölfl
- 17) Oberleutnant Tröster angerufen um 09.15 Uhr

Honsha – Kdo. Führer

Ried flüchtete der Kgf. Markovic Bogolje Erk. Nr. 2545.

3.1.1943 – Der Kgf. Jacimovic Milutin wurde heute eingesperrt, da er sich bei der Standeskontrolle versteckt hatte.

4.1.1943 – Die Kgf. konnten am Vormittag wegen des starken Schneefalles nicht arbeiten und gingen daher Holz holen.

27. Jänner 1943 – Der sowjetische Kgf. Grischenko Josif Erk. Nr. 3889 (*9.7.1913) flüchtete auf der Baustelle.

11.2.1943 – Vom Lager Fiss 351 RM. und Rabuschl 82 Reichsmark zum Einkauf von Kgf. Rauchwaren übernommen.

17.2.1943 – Zigaretten an die Kgf. ausgegeben.

22.2.1943 – Anruf von der Komp. über verschärfte Bewachung der sowjetische Kgf.

24.2.1943 – Unfall auf Baustelle (Überwasserweg) beide serbische Kgf. Erk. Nr. 3006 Bordevic Vladimir, Erk. Nr. 3377 Jovicil Dragutin wurden mit heutigem Tage um 20.00 Uhr im Lazarett Zams eingeliefert.

27.2.1943 – Neuer Kommando Führer im Lager, Obergefreiter Schuh Rudolf. 14 – 16.00 Uhr Putz und Flickstunde für die Kgf.

4.4.1943 – Bekleidungs und Erkennungsmarkenapell 3 Kgf. /938, 2078, 1163/ keine. 15 Kgf.



Pappendeckel Erk. Nr. 2599, 3542, 1838, 1947, 3547, 3553, 3543, 2729, 2730, 3548, 2850, 3544, 3546, 2505, 2728.

1.5.1943 – Stubenapell, Stuben reinigen ausreiben Decken klopfen und mit Insektenpulver einstreuen.

4.5.1943 – Durch Hilfswam Siess die Meldung erhalten, dass von der Baustelle 3 serb. Kgf. geflüchtet sind in Richtung Ladis – Landeck. Sofortige Einvernahme und Zusammenziehung d. Kgf. ergab, dass durch das herrschende nebelige Schlechtwetter geflüchtet und zwar: Erk. Nr. 99 Petrovic Sava Geb. 10.10.1914 in serb. Uniform „groß breitschultrig blond“, Erk. Nr. 423 Mijatovic Dragoljub geb. 9.3.1919 in Uniform „schlank Habichtsnase brünett“, Erk. Nr. 1823 Zoric Stevan geb. 18.10.1919 in Uniform franz. Bluse „schmächtig schwarz“, einsetzen von Streifen in angegebener Richtung telefonische Verständigung von Gendarmerieposten Ried, Prutz, Pfunds die geben Meldung weiter an Grenzschutz und Radfahrstreife

20.5.1943 – Kgf. 1836 bei der Säge beim Aufklappen eines Blockes Quetschung des Ringfingers

28.5.1943 – Fernmündliche Meldung, dass im Lazarett Zams der Kgf. Erk. Nr. 3273 Jovic Stevan an Leberabszess Lungenentzündung gestorben und den 28.5.1943 im Ortsfriedhof Zams beerdigt worden. 50 Kgf. bei der Beerdigung anwesend.

Der serb. Kriegsgefangene Bojanic Vasilja (1617) verunglückte am 16. 11. 1942 mit einem Traktor, durch Bruch des Lenkgestänges, tödlich.

Rasiot Gabelic verunglückte tödlich am 02.02.1942 beim Wegebau nach Raburschl in der Wolfsgrube durch Erdabrutschung. Beide wurden beim Eingang neben der Sakristei beerdigt. Eine Aufnahme aus dem Jahre 1942 zeigt serbische Kriegsgefangene, die bei der Bestattung eines Kameraden diesen betrauern. Die Kriegsgefangenen wurden zu Straßen- und zum Güterwegbau eingesetzt. Aber auch beim Bau der Seilbahn Ried – Fiss, den 7 Aufbauhöfen, Lagerhaus und Schießstand mussten sie mitarbeiten. Viele Bauern im Dorf waren sehr froh, dass sie mit Bereitstellung von Kriegsgefangenen zu ihrer schweren Arbeit Hilfe erhielten. Dafür gab es aber auch für die Gefangenen eine recht gute Essensversorgung. Am 14. Juni 1943 erfolgte durch Gauleiter Hofer in Begleitung vom Gauamtsleiter Lantschner die Schlüsselübergabe an die Familien zum Bezug der neu gebauten Hofstellen. Diese Feier wurde von der Musikkapelle Fiss umrahmt, die Schützenkompanie war ebenso vor Ort. Kürzlich entwickelte Aufnahmen aus Kleinbildnegativen aus der Konkursmasse der Firma Mathis zeigen die Höfe der Familie Pale „Pfandler“ und Krismer – Fisser Höfe bei der Übergabe der Bauten.

Starke Unterstützung der Jungschützen durch heimische Firmen

Durch den Umbau im Schützenlokal bekamen die Jungschützen endlich genügend Platz fürs Schießtraining. Aber was nützt der beste Schießstand, wenn die Gewehre fehlen.

Und so mussten im heurigen Winter insgesamt vier neue Anschütz Jugend Gewehre angekauft werden. Dafür konnten wir von der Schützenkompanie auch vier einheimische Sponsoren gewinnen, denen unser besonderer Dank gilt. Speziell im heurigen Coronajahr ist es nicht so leicht, bei den Firmen um Sponsorgelder anzuklopfen, umso mehr ist es den Unternehmern anzurechnen.

Wir bedanken uns bei Wendelin Krismer von der Tischlerei Krismer, bei Robert Geiger und seinen Kollegen vom Büro mdrei, bei Thomas Plangger von Elektro Technik Plangger und Günther Stöckl von Metallbau Eckhart. Alle vier Unternehmer waren sofort bereit, für die Jungschützen diese Ausrüstung zu finanzieren. Vergelt's Gott!

Gabriel Geiger - Obmann



Bildnachweis: Schützen



Volksschule Fiss

(CMK) Bis zu den Semesterferien befanden wir uns in der Volksschule auf Grund von Covid-19 im Lockdown und an der Schule wurde Betreuung nach Bedarf angeboten. Unsere Schüler und Schülerinnen lernten zu Hause im „Homeschooling“. Doch nach den Ferien durften wir wieder „normal“ täglich in die Schule gehen, natürlich noch mit Einschränkungen in manchen Fächern und unter Einhaltung der Hygienevorschriften, Masken und das Testen begleiten uns seither. Nichts desto trotz haben wir zwei tolle Projekte gestartet:

Müll – Mülltrennung – Kreatives aus Müll

Die Kinder der Volksschule waren auf Dorf-, Wald- und Wiesenwegen unterwegs und sammelten achtlos weggeworfenen Müll auf. Wie überrascht waren sie, dass es Unmengen von Zigarettenskippen, Papierchen, Glasscherben schon vom Weg zur Schule bis zum Kulturhaus zu entdecken gab. Auf versteckten Plätzchen entlang von Wiesenwegen konnten sogar kleine Müllhalden ausgemacht werden – Glasflaschen, Grillpapier, Trinkflaschen.... – alles landete in den Müllsäcken der Kinder. Überall schauten die Kinder hinein, auch unter die Schuppen wurde hineingekrochen und Müll hervorgeräumt. Jede Menge Hundsackerl wurden auch gefunden! 57 kg Müll wurden so von den Kindern zusammengetragen. Lieber Herr Bürgermeister, liebe Gemeinde! Wir bedanken uns für die Belohnung fürs Müllsammeln! Danke!

Unser Projekt wird uns noch bis zum Schulschluss begleiten.



Bildnachweis: Volksschule Fiss

Schulgarten

Ein langgehegter Wunsch ging für uns heuer in Erfüllung. Wir durften unseren eigenen Garten anlegen. Gotthard, unser Hausmeister, und die Gemeindearbeiter stellten uns vier Hochbeete oberhalb vom Museum Fiss auf. Zuerst füllten wir die Beete mit den vorgegebenen Schichten auf und dann ging es ans Säen und

Pflanzen. Wir säten Kresse, Radieschen und Ringelblumen und setzten Schnittlauch, Kohlrabi- und Kürbispflanzen und Kartoffeln ein. Nun hoffen wir auf gutes Wachstum, damit wir noch vor den langen Sommerferien ernten zu können. Ein schöner Beitrag zum Thema Gesundheit.

Die Lehrpersonen
der Volksschule Fiss



Palmsontag – ein kleines Stück Normalität

So, wie in den vergangenen Jahren, wurden heuer auch für den Palmsontag kleine Palmsträußchen von der Trachtengruppe gebunden.

Leider war es aufgrund der herrschenden Corona Bedingungen nicht möglich die Kinder der Trachtengruppe mit einzubeziehen, wir hoffen aber, dass dies im kommenden Jahr wieder der Fall sein wird.

Die Palmsträußchen wurden beim Gottesdienst – der vor der Volksschule Fiss – bei herrlichem Frühlingswetter abgehalten wurde, von Pfarrer Willi gesegnet und im Anschluss an den Gottesdienst an die anwesende Pfarrgemeinde verteilt.

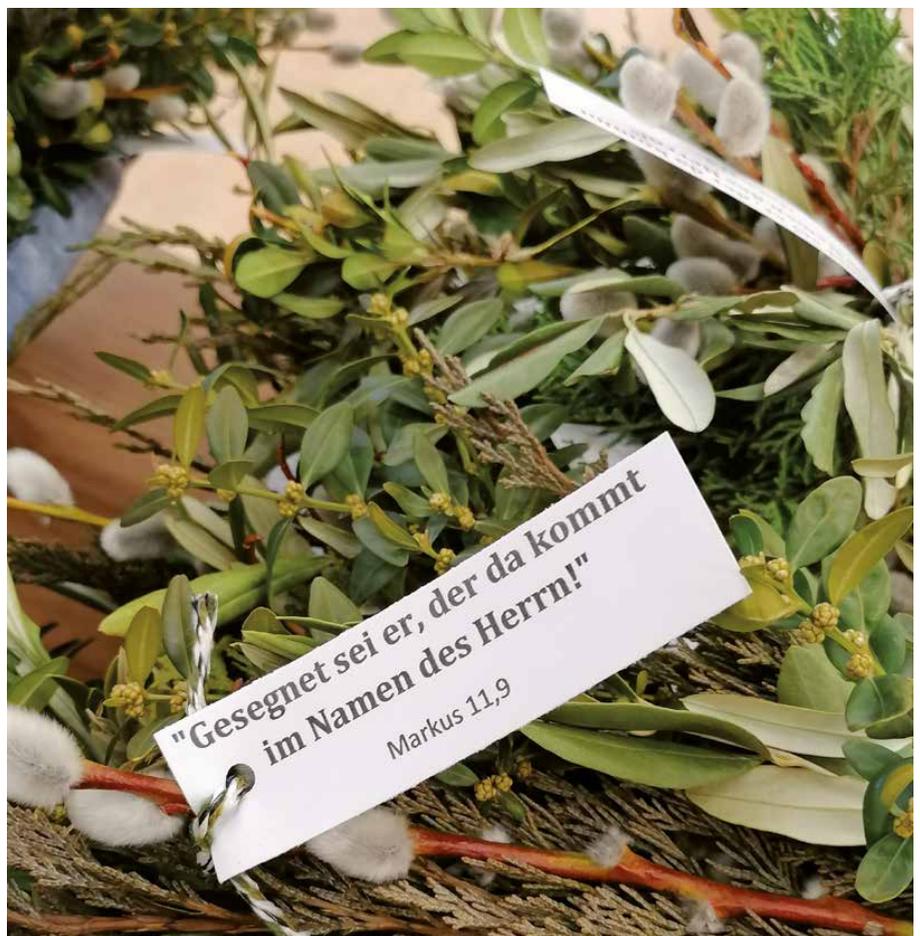
Viele Familien besuchten diesen Gottesdienst und einige von ihnen hatten selbstgebundene Palmlatten und Palmbuschen dabei. Es ist eine Freude mitanzusehen, wie die Kinder diese mit Stolz tragen. Gottseidank sind es wieder mehr geworden und wir hoffen auch, dass dies in den folgenden Jahren anhält. Diese alten Bräuche sollen weitergelebt werden.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei Siegfried Krismer, der immer für die Palmkätzchen sorgt, und diese wenn nötig schon frühzeitig ins Dunkle bringt, damit wir am Palmsontag noch schöne und nicht verblühte Palmkätzchen haben. Vergelt's Gott dafür.

Für die Trachtengruppe Fiss
Beatrix Strobl



Bildnachweis: Trachtengruppe Fiss



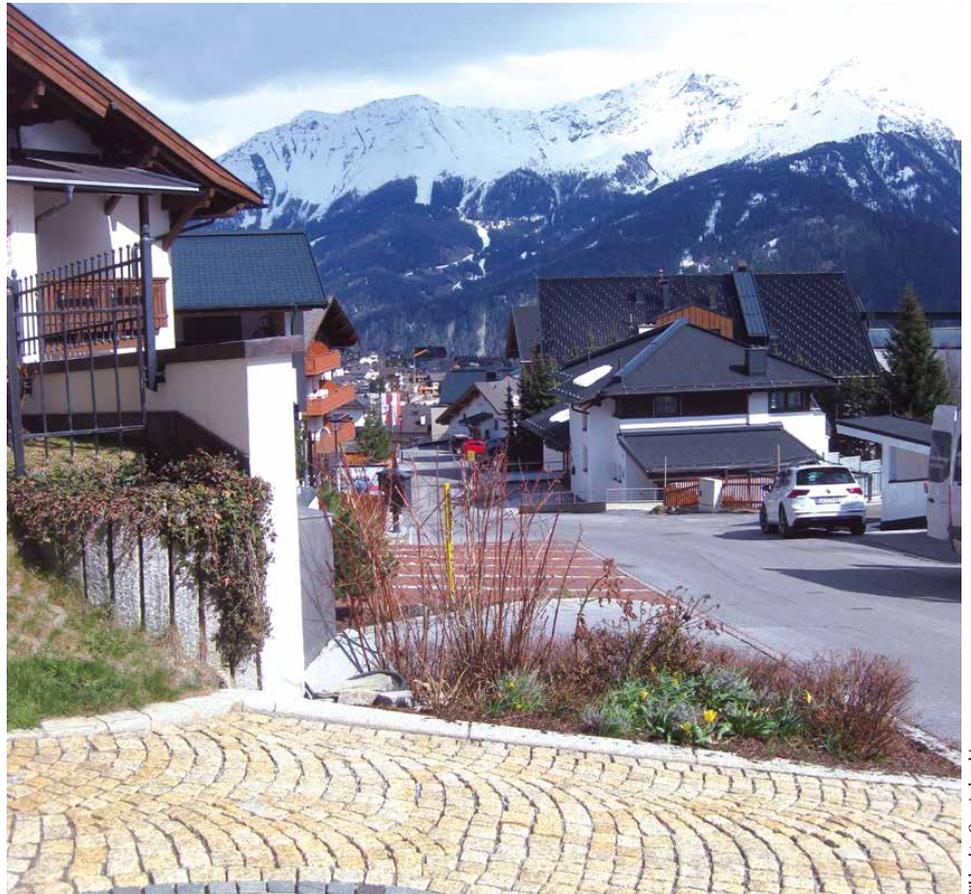
Ansichten einst - jetzt!

(GRI) Die Aufnahme aus dem Jahre 1950 wurde in dankenswerter Weise von Schmid Walter zur Verfügung gestellt. Abgebildet sind 3 Fisser Buben beim Schweinehüten vor dem einstigen Durchfahrtsbogen in der noch gänzlich hausfreien Laursch. 1950 wurden in Fiss noch 326 Schweine gehalten, Großteils zum Eigenbedarf und zur Speckproduktion.

Hausschlachtungen dürfen heutzutage ohnehin nicht mehr gemacht werden. So ist die Haltung von Schweinen in diesem Jahr gerade mal unter 1 % von damals auf 3 Stück zurückgegangen.

(Quelle: Allgemeine Viehzählung 1950)

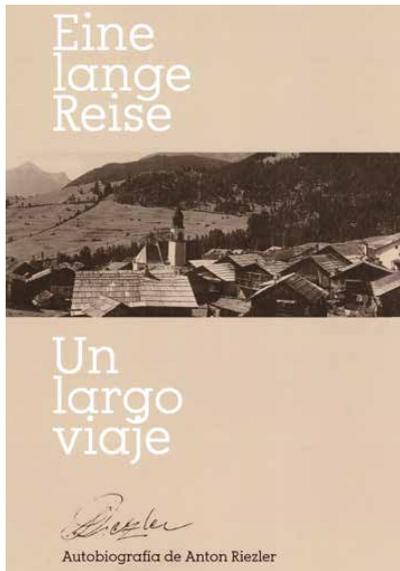
(PRI) Am Himmel über Fiss ist wohl nur Platz für einen Jöchlgei(g)er! Vom zweiten Jöchlgeier in der Ausgabe 55 fühlte sich Familie Geiger aufgrund des Geschriebenen persönlich angegriffen und beleidigt. In dieser Rubrik soll niemand verletzt, falsch zitiert, interpretiert oder beschrieben werden. Der 2. Jöchlgeier senkt sein Haupt, zieht sich für immer zurück und würde es nur schwer verstehen, sollte eine jahrzehntelange sehr gute Nachbarschaft nachhaltig gestört bleiben. In diesem Sinne: Entschuldigung lieber Hansjörg, Toni, Alois und Familie Geiger!



Bildrechte: Gemeindefachv



Bildrechte: Walter Schmid



Bildrechte: Wolfgang Gritzner

(GRI) Zur Biografie von Riezler Anton † aus Montevideo, möchte ich erwähnen, schon länger Interesse gehabt zu haben, die spanische Ausgabe seines Buches (151 Seiten) ins Deutsche übersetzen zu lassen. 3 Tage vor seinem Ableben, am 5.2.2011, im Alter von 96 Jahren erhielt ich sein letztes Mail mit folgendem Inhalt: „Mein Buch es ist fertig, muß mich nur mehr um einen Lektor kümmern, der es liest, korrigiert und druckreif macht. Zuerst möchte ich aber die Spanische Version unter Dach und Fach bringen“. Er selbst konnte es nicht mehr, aber seine Tochter Verónica erfüllte seinen Wunsch und brachte es 2014 über den Lulu – Verlag in Druck. Nun habe ich in dankenswerter Weise von Verónica Riezler – Tucci das 1. Kapitel seines Werkes „Meine alte Heimat“ in deutscher Sprache erhalten. Lediglich Bilder wurden von mir passend zu seinem jeweiligen Thema hinzugefügt. Nun folgt in den nächsten Dorfzeitungen, mit laufenden Fortsetzungen, die Geschichte aus dem Leben von Riezler Anton aus seinen persönlichen Erinnerungen. Danke nochmals für die Bereitstellung des Skriptums an Verónica Riezler – Tucci in Montevideo – Uruguay!

Die alte Heimat – Aus der Biografie von Anton Riezler † Montevideo / Uruguay

Heimat, der Ort, wo man geboren und aufgewachsen ist, der Ort, den man liebt und wo man sich Zuhause fühlt. Das ist nicht allen Menschen gegönnt. Denen, die eine neue Bleibe suchen müssen, wird die verlassene Heimat zur **alten Heimat**. Die neue Bleibe kann zur **neuen Heimat** werden nach dem römischen Prinzip „Ubi bene ibi patria“, meine Heimat ist dort, wo es mir gut geht. Das gilt allerdings nicht für Jedermann. Für reife Menschen, die in der alten Heimat verwurzelt sind, ist es schwer, die neue Bleibe als Neue Heimat zu betrachten. Für sie gilt das Wort von Dr. Fritz Kalmar: „Zwei halbe Heimaten ist keine ganze Heimat“. Ich habe in Uruguay eine neue Heimat gefunden, möchte aber über die alte schreiben, und das mit Fug und Recht, da ich selbst ein Teilchen derselben bin.

Wenn sich unbemerkt irgendein Gedächtnisfragment verschoben oder entstellt haben sollte, möge man es meinem etwas vorgerückten Alter zuschreiben.

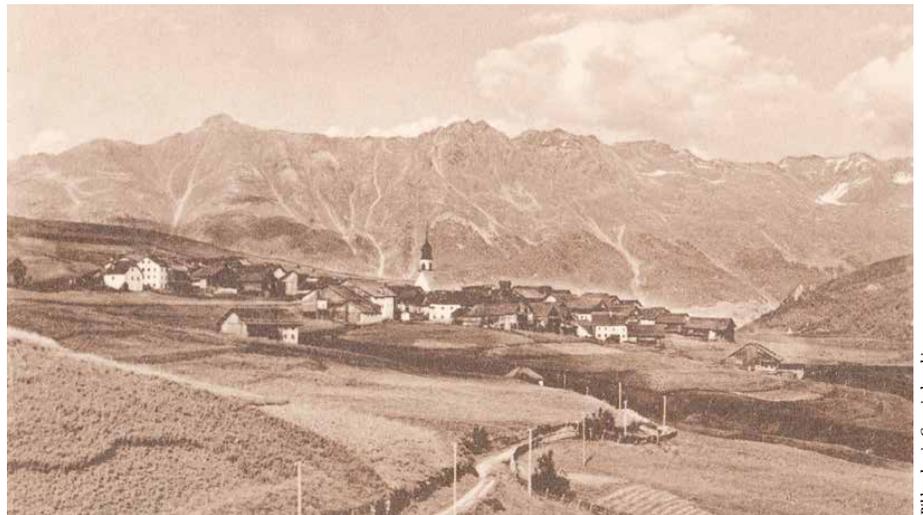
Fiss ist die mittlere der drei Ortschaften auf dem Sonnenplateau im obersten Inntal, 1436 Meter ü. M., zugänglich von Ried im Talboden aus über einen steilen Karrenweg, der noch während meiner Studentenjahre von einer mit mehreren Kehren versehenen Autostraße ersetzt wurde. Das Fiss, in dem ich aufwuchs, lebte die 20 Jahre zwischen den zwei Weltkriegen in Frieden. Es war ein einsames abgeschlossenes Bergbauerndorf. Alle Häuser

außer Schule und Widum waren Bauernhäuser, die zum Teil in Besonderheiten der Konstruktion und in der Zusammenballung an die längst vergangene rätomanische Zeit erinnerten. Die Häuser hatten alle ein großes mit Holzschindeln gedecktes Satteldach und waren eingeteilt in die Wohnung und den Wirtschaftsbereich, oder Stadel und Stall. Alle Häuser hatten fließendes Wasser in Küche und Stall. In jedem Haus wohnten ein oder zwei Familienverbände, zwar getrennt, aber meistens verwandt und in manchen Bereichen von einander abhängig. Zu jeder Familie gehörten außer den Hausherrn und ihren Kindern oft noch alte Eltern und ledige Geschwister und bei manchen Bauern eine Magd oder ein Knecht. Jeder Haushalt oder Familienverband war im Wesentlichen Selbstversorger. Die Äcker gaben genug Gerste, Roggen, Kartoffel, Runkelrüben usw. und der Stall Milch und Fleisch. Die meisten Bauern hatten außer Rindern auch Schafe, Ziegen und Schweine. Wenn man im Herbst ein Stück Vieh verkaufte, konnte man die nötigen Stoffe und Geräte für den Haushalt kaufen und die Schulden bezahlen, die man im Laufe des Jahres gemacht hatte. Was man in der verarmten Nachkriegsheimat nicht bekam oder zu teuer war, schmuggelte man womöglich aus der Schweiz. Unser Vater war ein Fachmann auf diesem Gebiet. Er kannte alle Wege und Stege über die Berge ins Samnaun. Oft verschwand er und kam nach zwei oder drei Tagen schwerbeladen mit Tabak-

waren und Kaffeebohnen nach Hause. Einmal brachte er einen Zuckerhut, etwas Außerordentliches in einem Land, in dem es nur Saccharin gab. Manchmal brachte er auch schwedische Zündhölzer mit, besser als unsere, während manche alte Leute noch Feuerstein und Zunder verwenden konnten. Eine Abwechslung brachte die italienische Besatzung nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg. Die Italiener hatten ihr Lager auf einer Wiese unterhalb vom Weg zu den Leitenäckern (der heutigen Oberen Dorfstraße). Obwohl das gegenseitige Misstrauen den Einheimischen und Welschen nie ganz verschwand, kam es allmählich zu einem vorteilhaften Tauschhandel. Für eine Henne konnte man einen Sack Reis oder Mehl bekommen. Das hatten die Italiener im Überfluss. Es fehlte ihnen aber offenbar an Fleisch. Sie hatten Pferde, aber Pferdefleisch wollten sie nicht essen. So kam es, dass ein schlauer Nachbar für ein Ferkel ein Pferd einhandelte. Einige Italiener waren in ihrem Privatleben gute Handwerker und halfen da und dort für ein Stück Selchfleisch eine Mauer auszubessern. Von einer Verbrüderung war man jedoch weit entfernt und man war froh, als die Italienische Besatzung abzog. Das Leben in Fiss ging weiter. Wie anderswo gab es auch in Fiss seit jeher ärmere und reichere Bauern. Wenn man aber jemanden einen „Hungerleider“ nannte, darf man das nicht wörtlich nehmen. Es handelte sich dabei nur um jemanden, der so verschuldet war,

dass er sich nur das Allernötigste leisten konnte, aber deswegen nicht Hunger leiden musste. Irgendwie half man ihm oder half er sich aus der Patsche. Er arbeitete als Pendlere im Engadin oder wanderte nach Chicago aus. Am besten zeigte sich der Zusammenhalt der Leute, wenn man alleinstehenden Frauen, Witwen oder Frauen, deren Männer noch in Kriegsgefangenschaft oder vermisst waren, bei Einbringen der Ernte behilflich war. Die Frauen mussten damals oft schwere Männerarbeit leisten und manchmal fehlte ihnen die nötige Kraft oder Geschicklichkeit.

Einfluss der fleißigen und sparsamen Schweizer Einwanderer aus dem Wallis (Walser) in Fiss bedeutender als in den Nachbarorten. In Fiss war man zunächst misstrauisch gegen allen, was von draußen kam, nicht nur gegen die Italiener, auch gegen die Touristen, die Juden und die Zigeuner. Letztere hielt man für Diebe, obwohl nie ein Diebstahl vorkam. Außerdem waren sie die besten Pfannenflicker. Und Juden und Touristen gab es nicht. Aber trotz des Misstrauens war man nicht ganz undurchdringlich. Wenn ein Fisser eine Bauerntochter aus einer Nachbargemeinde hei-



Bildarchiv: Gemeindeforschung

Fiss im Jahre 1915 – Fotograf: Herbst – Heidelberg

Fiss war, wie bereits erwähnt, eine geschlossene Einheit. So konnte sich im Lauf der Zeit ein eigener Menschenschlag entwickeln. Im Oberen Gericht hieß es, vielleicht ironisch, vielleicht neidisch, es gäbe drei Arten von Menschen: Manderleut, Weiberleut und Fisser. Vermutlich war bei der allmählichen, von Bayern ausgehenden Germanisierung der Tiroler Rätromanen, der

ratete, konnte sie sich in Fiss in nicht allzu langer Zeit einleben. Mein vom Zimmerberg („Grist“) stammender Urgroßvater Johann Michael Riezler konnte sich 1793 in Fiss einkaufen und wurde damit vollberechtigter Gemeindeglieder und in der Folge der Stammvater aller Fisser Riezler und Rietzler.

Bitte umblättern!

Unterschrift des Johann Michael Riezler in der Dorfordnung von 1792 – Gemeindearchiv

Schwerer hatten es oft Dienstboten, die von weit her kamen. Waren es junge, hübsche und arbeitsame Mädchen, wurden sie von Männern und Burschen gern gesehen. Bei der Fisser Weiblichkeit waren sie jedoch aus begreiflichen Gründen nicht beliebt. Als Beispiel nenne ich die zwei Schwestern Paula und Barbara Salzgeber aus Greit bei Pfunds. Nachdem sie einige Jahre bei Bauern angestellt waren, heirateten sie. Barbara mit meinem Vater im September 1913 in Maria Einsiedeln. Paula heiratete 1920 mit Pinzger Josef und wurde Mutter des jüngst verstorbenen Josef. Barbara brachte mich ein Jahr nach ihrer Hochzeit und einen Monat nach Ausbruch des ersten Weltkrieges zur Welt, als der Vater schon an der Front war. Beide Schwestern wurden erst Jahre nach ihrer Hochzeit von den „eingeborenen“ Fisserinnen als vollwertig anerkannt. Dienstboten, die viele Jahre in Fiss arbeiteten und ledig blieben, hatten es im Alter oft nicht leicht. Manche verdienten sich bei ihrem bisherigen Dienstherrn mit leichteren Arbeiten ihr Gnadenbrot. Andere fanden Unterschlupf in einem Kloster oder sonst in einer wohl-tätigen Einrichtung. Ob auch die Gemeinde etwas für sie getan hat, weiß ich nicht mehr. Ein eher seltenes soziales Problem waren uneheliche Kinder. Wenn es sich irgendwie machen ließ, wur-

de die Sache vertuscht. Das war nicht immer möglich. Ich erinnere mich an ein Mädchen, das ein kurzes Verhältnis mit einem Soldaten der italienischen Besatzung hatte und schwanger wurde. Man verachtete nicht nur die „Sünderin“ sondern auch ihr schuldloses Kind, das noch als Schulbub „Welschele“ genannt wurde. Ich selbst habe erst nach Jahrzehnten erfahren, dass ich eine Halbschwester habe. Es ist die Tochter unseres Vaters und unserer damaligen Haushälterin, die das Kind vier Jahre nach dem Tod unserer Mutter in Vorarlberg zur Welt brachte und es nach der Ge-

burt sofort verschenkte zum Weiter verschenken. In Fiss erfuhr man damals nichts davon. Diese gnadenlose Verheimlichung eines unehelichen Kindes war nicht auf Fiss beschränkt, sondern im ganzen „heiligen“ Land Tirol und vielleicht in einem großen Teil Europas üblich. Das Wort „heilig“ für Tirol ist ohnedies eine Übertreibung. Gewiss hatten kirchliche Meinungen und Bräuche großen Einfluss auf das private und öffentliche Leben in Fiss, aber das war zu einem großen Teil eine Sache der Gewohnheit. Taufe, Religionsunterricht in der Schule, Erstkommunion, Firmung und kirchliche Eheschließung waren selbstverständlich. Trauungen fanden selten in der Dorfkirche statt. Die Fisser heirateten lieber in einem Wallfahrtsort, z.B. Maria Einsiedeln in der Schweiz, so wie meine Eltern.



Dieses Sterbebildchen hatte sein Vater Riezler Anton sen. in Chicago 1927, als seine Tochter Maria starb, anfertigen lassen, da er in diesem Jahr in Amerika auf Arbeit war. Wie öfters vorkommt, hat sich jedoch wieder das „t“ fälschlich in den Familiennamen eingeschlichen!

Vom österreichischen Maria Zell wusste man nichts, oder nur sehr wenig. Hatte sich das junge Ehepaar eingerichtet, ging das Leben in alter Weise weiter. Und hörte man einmal die kleine Glocke zu ungewohnter Zeit läuten, wussten alle, jemand war gestorben. Außer den erwähnten Heimlichkeiten gab es – nicht nur in Fiss – Anderes, das der kirchlichen Kritik anheimfiel. Ein Kapuziner, der zur Aushilfe aus Ried gekommen war, donnerte von der Kanzlei gegen den Aberglauben mit derart gewaltiger Stimme, dass niemand imstande war, ein Schläfchen zu machen. Dabei handelte es sich meist nur um uralte Vorstellungen oder Bräuche, die harmlos waren und ge-

wiss niemand etwas zuleide taten. Man glaubte, so halb und halb, an Geister, Druiden, Hexen, die wilde Jagd, den Hexentanz im Sterzinger Moos usw. Wenn unser Vater am Vorabend von Dreikönig, z.B. 1923, mit der Räucherpfanne durch das Haus ging und mit Kreide 19 C + M + B 23 über die Türen schrieb, schlich die Mutter zur Haustür und malte den Druddenfuß auf den Boden, ein 2000 Jahre altes Überbleibsel aus der Keltenzeit. Die Mutter, die gewissenhaft alle kirchlichen Vorschriften befolgte, meinte, man könne nie wissen..., zur Sicherheit..., um alles Übel vom Haus fern zu halten. Über eine besondere Art Aberglauben, schändlich und schädlich, schwieg der

Kapuziner, schwieg die ganze Kirche, die den Judenhass hegte und pflegte. Man machte alle Juden verantwortlich für etwas, das einige ihrer Vorfahren vor 1900 Jahren in Jerusalem angestellt hatten. Vielleicht glaubte der Kapuziner selbst fest und steif an das Märchen vom Anderl von Rinn, ein Bub, der nicht nachhause kam, und von dem man dann sagte, er sei das Opfer eines jüdischen Rituals geworden. Und dabei kannte man im ganzen Oberen Gericht nur einen einzigen Juden, den Sprengelarzt Dr. Mann, den alle Leute gern hatten. Nun aber zu etwas Handgreiflicheren....

Anton Riezler †

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Theatergruppe Fiss

Licht aus. #ohnekulturwirdsstill
Ohne Kultur wird's still.

Wir denken, diese Worte beschreiben die vergangenen Monate recht gut. Geprägt von Lockdown, Ausgangssperren sowie Schließungen im Kultur- und Gastronomiebereich wurde das Vereinsleben in unserem Dorf und damit auch das der Theatergruppe gezwungenermaßen auf ein Minimum heruntergefahren, fast schon stillgelegt. Ihr könnt euch vorstellen, wie sich das anfühlt.

Spot an. #lebenszeichentheater tirol
Die momentanen Öffnungsschritte geben uns Hoffnung. Wir stehen für neue Projekte und Produktionen in den Startlöchern, können es kaum noch abwarten bald wieder zu proben,

zusammen zu lachen, die Bühne getreu unserem Motto „Spielen mit Herz“ mit Leben zu füllen und wenn es dann endlich wieder heißt: Vorhang auf!

Natürlich werden wir Euch wieder wie gewohnt über die ver-

schiedensten Kanäle über unsere geplanten Vorhaben bzw. Aufführungen informieren und würden uns freuen, Euch schon ganz bald bei uns im Publikum begrüßen zu dürfen!

Jürgen Frommelt



Bildnachweis: Theatergruppe Fiss

Neunzig Jahre

Ein Rückblick von Martha Schmid

(MRP) *Falders Martha – oder auch Polte Martha – beging im vergangenen März ihren 90. Geburtstag. Im Kreis der Familie feierte sie ihren Ehrentag. Nachträglich gratulieren auch wir herzlich zum runden Geburtstag und wünschen weiterhin Gesundheit, Gottes Segen und Wohlergehen.*

Als ich sie besuchte, um von ihrem Leben zu erfahren, überraschte sie mit einer selbstgeschriebenen, kurzen Biografie. Wir huangarten noch eine ganze Weile und sie erzählte mir die eine oder andere Anekdote aus ihrer Kindheit. Es war eine sehr interessante und auch gemütliche Begegnung.

Dies ist der Text, den Martha für die Impulse geschrieben hat:

„Die Erwartung und den Gedanken einmal 90 Jahre alt zu werden, hat es für mich nicht gegeben. Ich freue mich darüber und sehe es als ein Geschenk.

Ich bin am 13.3.1931 geboren. Meine Eltern waren Ludwig und Theresia Illmer, meine Mutter geborene Kammerlander. Ich war die Älteste von vier Kindern: Martha, Ludwig, Alois und Augustin. Alois ist 1942 an Blinddarmdurchbruch gestorben. Das



Bildnachweis: Martha Schmid

war in unserer Familie eine große Trauer.

Meine Schulzeit war die Kriegszeit, daran ich noch viele Erinnerungen habe. Fiss wurde Aufbaugemeinde, es gab Kinderbeihilfe. Von der NSV gab es Sachspenden. Es kam der Kindergarten, der in unserem armen Dorf beliebt war. Unser Dorf war zweigeteilt. 1939 musste unser Vater nach 17 Jahren Tätigkeit das Bürgermeisteramt abgeben. Ich habe in meinem vierten Schuljahr im Zeugnis in Rechnen einen Vierer gehabt. Ich habe das Zeugnis meinem Vater gegeben, der sehr nachdenklich gesagt hat:

„Den hast du wegen mir bekommen.“

Wir hatten ein gutes Elternhaus, unser Vater hat mit uns geredet, über die Arbeit, über das Leben und was alles dazugehört.

Unsere Basen Maria und Marianna Illmer hatten damals schon einen Radio und täglich die Zeitung. Da gab es immer am Abend die Berichterstattung über das Kriegsgeschehen.

Wir hatten in der Untergasse eine nette und gute Nachbarschaft. Ich war immer gerne bei's Korese, bei's Honnesles und bei's Schmiedles. Ich konnte 1948 in die Haushaltungsschule nach Zams zu den Klosterschwestern gehen, die nach dem Krieg neu eröffnet haben. Die Hauptfächer waren Nähen mit Schnittzeichnungen und Kochen. Handarbeit war meine Leidenschaft. Im Anschluss daran konnte ich noch zur Damenschneiderin Frau Tschenet nach Ried gehen, was mich sehr gefreut hat. Weiterhin habe ich Daheim in der Landwirtschaft und im Haushalt gearbeitet. In der Folge habe ich meinen Mann Josef kennengelernt. Wir haben 1961 in der Fisser Kirche geheiratet. Pfarrer



Franz Öttl hat uns getraut. Unsere Hochzeitsreise ging nach Salzburg – in diese schöne Stadt. Dann bin ich vom Poltehaus ins Faldershaus umgezogen zu meinem Mann und den Schwiegereltern. Aus unserer Ehe gingen die zwei Kinder Maria Theresia und Leonhard hervor. Die Freude war groß über das Familienglück. 1972 war der große Brand, wo unser Haus abgebrannt ist. Wir haben dann 1 ½ Jahre im heutigen Museum gewohnt. 1974 sind wir ins neue Haus eingezogen, wo wir dann auch Gäste hatten. Nach Jahren haben wir wieder mit der Landwirtschaft angefangen. Ein Schicksalsschlag hat uns getroffen, als mein Mann, unser

Vater so plötzlich verstorben ist. Das Leben ging weiter, es kamen meine vier Enkelkinder, die mich heute gerne besuchen und mich umsorgen. Darüber freue ich mich und bin dankbar. Ich freue mich auch ganz besonders über meine zwei Urenkel, dass ich das in meinem 90. Lebensjahr noch erleben durfte.

In den 1990er Jahren kam die Ausflugszeit und Reisezeit. Von der Landeslandwirtschaftskammer wurden vierzehntägige Bäuerinnen-Erholungen angeboten, bei denen ich einige Male dabei war, dann kamen die Altbauernausflüge, die schönen Reisen mit Florian, die Abano-Reisen und unsere Huangartstube mit den

schön ausgesuchten Ausflügen und Wallfahrten, Überraschungen, Geschenken und Aufmerksamkeiten. Danke für diese Betreuung. Unsere Eltern hätten das schon auch mögen, die nur das karge Leben hatten.

Schade, dass unsere schöne Dorfkirche so leer geworden ist, das ist wohl die Kehrseite unseres Wohlstandes.

Wenn ich heute zurückdenke, an die damalige Zeit und Lebensweise ist es unglaublich, was wir für einen Aufschwung erlebt haben. Dass es die Möglichkeit gab, sich einen so großen – übergroßen – Wohlstand zu erarbeiten. Das können wir alle dankbar genießen.

Die Lourdeskapelle erstrahlt seit 2019 in neuem Glanz

(CMK) Ignaz Kathrein errichtete 1901 nach dem Brand seines Hauses an der Stelle eine Kapelle. Im Jahre 1903 wanderte er dann mit der ganzen Familie nach Amerika aus, denn die Not war damals groß. 1984 wurde die Umfahrungsstraße unterhalb des Dorfes gebaut und die Lourdeskapelle neu errichtet. Da die Kapelle und ihre Substanz in die Jahre gekommen war, ließ die Gemeinde diese renovieren. Zuerst wurde nur kalkuliert, das Dach zu richten, dann kamen aber auch die Säulen und die Platzgestaltung dazu und letztendlich wurden noch neue Bänke aufgestellt.

Hannes Mark, ein Mann mit großen handwerklichen Fähigkeiten, leistete hervorragende Arbeit und



Bildnachweis: Christiana Kathrein

so erstrahlt die Kapelle in neuem Glanz. Viele Einheimische und Gäste kennen und nützen den

schönen Weg zum „Reasa-Kapala“ zum Spazieren, zum Beten und auch als Treffpunkt.

Mittelschule

Abschlussklassen

Das Schuljahr 2020/21 an der Mittelschule war ein sehr spannendes, ungewöhnliches und für alle Seiten forderndes Jahr.

Zwar konnte im September im „Normalbetrieb“ gestartet werden, jedoch war der schulische Alltag bereits bestimmt durch diverse Begriffe wie Corona – Ampel, Hygienemaßnahmen, Abstandsregeln, Mund- und Nasenschutz, Desinfektionsmittel und Maßnahmen wie Trennung der Jahrgänge und Klassen beim Betreten des Schulhauses, während der Pausen und auch beim Verlassen des Gebäudes. Der Unterricht in den Fachräumen musste zum Teil gänzlich umorganisiert werden, da auch hier ein Durchmischen der Klassen nicht gestattet war.

Glücklicherweise konnte im September die English in Action – Woche noch stattfinden, bei der uns wieder Lehrkräfte aus Großbritannien an der Schule besuchten und eine ganze Woche lang alle Schüler von der zweiten bis zur vierten Klasse ausschließlich in englischer Sprache unterrichteten.



Klasse 4a mit Klassenvorständin Andrea Jörg

Mit neuen Methoden und interessanten Aufgaben und Sketchen, welche die Schüler am Ende der Woche präsentierten, wurde so manchem die Hemmung vor dem Sprechen in der Fremdsprache genommen und mit viel Spaß und Eifer geübt.

Bereits im Oktober musste die Schule das erste Mal schließen und beweisen, dass von Schulleitung und Lehrerschaft für den drohenden Ernstfall vorausschauend geplant und im Fach

IT mit den Schülern gut gearbeitet wurde. Es wurde versucht aufgrund der Erfahrungswerte aus dem Vorjahr ein funktionierendes System auf die Beine zu stellen, das im Falle einer Schulschließung, bzw. eines Lock-downs den Unterricht von zu Hause aus ermöglichen könnte. Schüler und Lehrer bedienten sich dafür der Plattform Microsoft Teams und konnten das sogenannte „Homeschooling“ relativ erfolgreich und reibungslos gestalten.

Nach einer kurzen Rückkehr in die Klassen ereilte uns dann sehr bald die landesweite Schließung und zwang alle Beteiligten wieder zum Unterricht am Bildschirm. Sämtliche Schulveranstaltungen wurden bis auf Weiteres verboten, bereits geplante Ausflüge und Klassenfahrten, Wander- und Skitage fielen somit der Pandemie zum Opfer. Die so wichtige soziale Komponente der Schule brach nun vollends weg.

Sehr viele Entbehrungen mussten dabei unsere vierten Klassen hinnehmen, die bereits im vergan-



Klasse 4b mit Klassenvorstand Michael Hueber

genen Schuljahr auf die allseits begehrte Sportwoche in Kärnten verzichtet hatten. Doch damit nicht genug. In diesem Schuljahr musste dann auch noch die alljährliche Abschlussfahrt nach Wien abgesagt werden und somit „raubte“ Corona unseren Abschlussklassen gleich zwei absolute Highlights.

Erst als im zweiten Semester in den Klassenzimmern der „Schichtbetrieb“ anlief, besserte

sich die Situation für die Schüler langsam wieder. Zwar traf man anfangs immer nur die Hälfte seiner Klassenkameraden an nur zwei Tagen in der Woche, aber zumindest war ein gemeinsames Lernen wieder möglich. Seit Mitte Mai läuft der Unterricht im „Normalbetrieb“ und alle Schüler können an allen Tagen gemeinsam in die Schule gehen. Erst jetzt ist wieder so etwas wie Normalität an unserer Schule spürbar.

Zwar müssen immer noch Masken getragen, gewisse Abstandsregeln und Hygienevorschriften eingehalten und dreimal in der Woche Corona – Tests absolviert werden, aber allein die Tatsache, dass Schüler und Lehrer gemeinsam in einem Klassenzimmer arbeiten und nicht mehr über einen Bildschirm kommunizieren müssen, stimmt optimistisch.

Michael Hueber

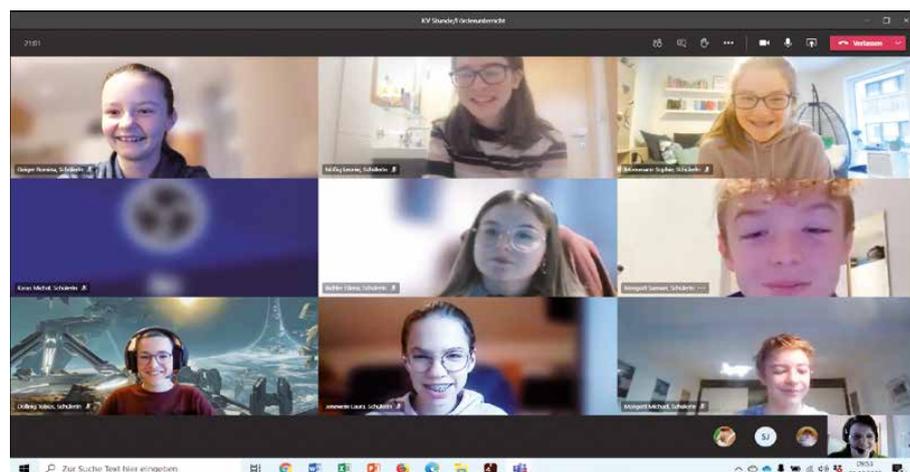
Mittelschule Online-Workshop Safer Internet

Instagram, Facebook, YouTube, Snapchat, TikTok, WhatsApp – ein Leben ohne soziale Netzwerke ist für viele von uns nicht mehr vorstellbar; sie sind heute fixer Bestandteil unseres privaten und beruflichen Alltags und werden schon von Kindern regelmäßig genutzt. Aber die digitale Welt wird komplexer und undurchschaubarer – und vor allem auch immer gefährlicher.

Viele Kinder und Jugendliche, aber auch viele Erwachsene, sind sich dieser Gefahren gar nicht bewusst, benutzen gedankenlos viele soziale Netzwerke und verschicken Bilder oder Texte, ohne an die Folgen zu denken.

Um die Schülerinnen und Schüler auf diese Gefahren aufmerksam zu machen, wurde ein Online-workshop zum Thema „Safer Internet“ für die 4a und 4b Klasse der MS Serfaus-Fiss-Ladis durchgeführt.

Sebastian Holzknecht, Referent für Safer Internet in Österreich stellte Fragen wie: Was ist denn das Internet überhaupt? Wie



Bildnachweis: MS Fiss

kann ich meine persönlichen Daten schützen? Welche Spuren hinterlasse ich im Netz? Was könnte später von mir gefunden werden, was peinlich sein könnte? Wie kann ich solche Inhalte wieder aus dem Netz bekommen? Was ist Sexting?

Seine Antworten sorgten oft für erstaunte und entsetzte Gesichter bei den Schülerinnen und Schülern der 4. Klassen, vielen war gar nicht bewusst welche eindeutigen Spuren in den sozialen Netzwerken hinterlassen werden. Im Workshop wurden zudem verschiedene Handyeinstellungen

besprochen und auf Empfehlung des Experten hin auch abgeändert. Herr Holzknecht sensibilisierte die Kinder außerdem zu einem respektvollen Umgang miteinander – auch im Internet. Zum Abschluss erfuhren die Schülerinnen und Schüler, an wen sie sich wenden können, wenn sie Inhalte lesen, die ihnen Angst machen bzw. Sorge bereiten.

Die Jugendlichen fanden den Workshop sehr interessant und hilfreich und empfehlen ihn auch für Erwachsene weiter!

Andrea Jörg

Feuerwehr Fiss

– ruhiges Halbjahr – LAST Neuanschaffung

Im letzten Halbjahr, wen wundert's, hatten wir natürlich nur ganz wenige Einsätze abzuarbeiten. So gesehen hatte die Pandemie auch ihre Vorteile. Die Übungs- und Probenaktivitäten mussten wir auf ein Minimum reduzieren und umso mehr hat es uns gefreut, dass wir im April mit den Gruppenproben beginnen konnten. Einzig der Fahrzeugausschuss arbeitete im Vollbetrieb. Nachdem das Fahrgestell im Herbst bestellt wurde, konnte nun der Fahrzeugaufbau geplant und besprochen werden. Mit der Fa. Rammer wurde eine Tiroler Firma mit dem Endausbau des Fahrzeuges beauftragt. Auch hier waren wieder einige Sitzungen und Besprechungen notwendig, damit eines bis ins letzte Detail ausgetüfteltes Fahrzeug angekauft werden kann. Das neue Fahrzeug soll ja nicht nur als einfaches Transportfahrzeug dienen, sondern soll für möglichst viele verschiedene Einsatzszenarien für alle drei Plateaugemeinden eingesetzt werden können. An dieser Stelle möchte ich dem Fahrzeug-



MAN 13t, 290 PS, Mannschaft 1:5

ausschuss (**Christian Achenrainer, Gabriel Kathrein, Wendelin Krismer, Markus Lenz, Manuel Neururer, Gabriel Schmid, Markus Schmid, Johann Schwendinger, Daniel Traunmüller**) unter der Leitung von **Kdt. Simon Schwendinger** herzlich für ihr unermüdliches Bemühen danken. Ein Dank gilt auch unserem Bürgermeister **Mag. Markus Pale** und dem Gemeinderat, die uns die Anschaffung finanziell ermöglicht haben. Von den € 180.000,- Gesamtkosten werden 50% vom Land Tirol, € 20.000,- von der Gemeinde Ser-

faus, € 7.000,- von der Gemeinde Ladis und € 63.000,- von der Gemeinde Fiss getragen.

Hier noch ein paar technische Details zum neuen LAST:

- MAN 13 Tonnen, 290 PS, Allrad
- Mannschaftskabine für 6 Personen
- Hebebühne (2 t) für den Transport von Rollcontainern
- Zugfahrzeug für den neuen STROMA 80kVA
- Einsatzfahrzeug - je nach Rollcontainerbeladung - für Verkehrsunfälle, Waldbrand, Hochwasser, Brand, Lageführung, Einsatzleitung, uvm.

Ganz stolz können wir wieder auf die Mitglieder der Jugendfeuerwehr sein. Nachdem im letzten Jahr der Wissenstest ausgefallen ist, wurde heuer ein „Coronawissenstest“ mit viel Abstand in der jeweiligen Ortsfeuerwehr durchgeführt. Nach einer schriftlichen Überprüfung mussten noch die Stationen Knoten, Gerätekunde, Fahrzeugkunde, Erste Hilfe, absolviert werden. Herzlichste Gratulationen an **Adam Geiger, Maximilian Plörer, Leonie Krismer, Tobias Pregonzer, Markus Grün, Elias Geiger-Hamrouni, Killian Geiger** und **Marina Achenrainer** für das Erreichen des bronzenen Abzeichens, und an **Sebastian Rietzler, Felix Rietzler, Daniel Orgler** und **Paul Achenrainer** für das Erreichen des goldenen Abzeichens.

Einige von euch haben in den Medien vielleicht mitbekommen, dass Europa am 08.01.2021 knapp an einem Blackout (großflächiger und längerer Stromaus-



LASTA – Lastfahrzeug Allrad



Bildnachweis: FF Fiss

Wissenstest – Ausbilder: vlnr.: Kdt. Stv. Markus Schmid, Lukas Illmer, Armin Achenrainer, Jugendführer Thomas Gritzner und Kdt. Simon Schwendinger

fall) vorbeischrämte. Durch den Ausfall eines Kraftwerkes in Osteuropa konnte nur mit Mühe und in letzter Sekunde ein weitläufiger Stromausfall vermieden werden. Das Thema Blackout ist bei der FF Fiss schon seit einigen Jahren immer wieder Thema. In mehreren Besprechungen haben wir versucht, die Auswirkungen zu erfassen und uns mit wichtigen Investitionen auf dieses Schadensereignis vorzubereiten. Das große 80kVA vom Land Tirol finanzierte Stromaggregat wurde im Herbst 2020 geliefert und Anfang März konnten wir, nach dem Umbau in der Mittelschule Sersfaus-Fiss-Ladis, den praktischen Einsatz üben. Die Mittelschule wäre als Notunterkunft für Familien mit Kleinkindern bzw. für ältere Personen vorgesehen. Weiters könnte dort eine medizinische Notversorgung und eine Notverpflegung sichergestellt werden. Auch das Gemeindeamt Fiss und die Feuerwehrrhalle Fiss sind notstromversorgt. Entscheidend ist aber, dass in den öffentlichen Gebäuden nur ein kleiner Teil der Bevölkerung versorgt

werden kann. Es ist Aufgabe jedes Einzelnen, sich auf eine Notsituation (Stromausfall, Naturkatastrophen, Strahlenschutz, usw.) vorzubereiten. Auch die Landesregierung möchte sich in Zukunft verstärkt mit diesem Thema auseinandersetzen. Wir bitten deshalb allen Fisserinnen und Fisser, sich ebenfalls zu informieren und für die Sicherstellung der Grund-

bedürfnisse vorzusorgen. Weitere und genauere Informationen findet ihr auf der Zivilschutzseite (Empfehlung Oberösterreich) unter:

<https://www.zivilschutz-ooe.at>.

Im Onlineshop können auch wichtige Nahrungsmittel bzw. eine Notfallausrüstung bestellt werden.

SF Elmar Rietzler



Rollcontainer für Wassereinsatz, Leercontainer, Pumpencontainer 1+2 für Brandeinsatz

Im Regenbogen mit Gott verbunden

Erstkommunion 2021



Bildnachweis: Andreas Schaber

1. Reihe v.l.n.r.: Felix Weinseisen, Simon Plörer, Mauritius Gritsch, Liam Schmid, Johannes Achenrainer, Anna-lena Krismer, Emily Rietzler. 2. Reihe v.l.n.r.: Jacob Ronacher, Benedikt Rietzler, Sarah Grün, Emilia Lechleitner, Lilli-Marie Handle. 3. Reihe: Pfarrer Willi Pfurtscheller

Im Februar 2021, mit einiger Verspätung, konnte endlich die 1. Besprechung für unsere Erstkommunion stattfinden. Sehr schnell waren sich alle anwesenden Eltern, Pfarrer Willi und unsere Klassenlehrerin Elisabeth Birmair einig, so bald wie möglich mit den Erstkommunionvorbereitungen zu starten. Das Thema „Im Regenbogen mit Gott verbunden“ sollte uns durch diese besondere Zeit begleiten.

Uns war es leider nur einmal möglich, einen gemeinsamen Nachmittag mit den eingeteilten Tischmüttern zu verbringen. Zum Glück haben wir die schönen Erstkommunionkleider an diesem Tag probiert und jedem Kind seines zugeteilt. Bereits an diesem Tag wurde uns coronabedingt jede weitere Zusammenkunft untersagt.

Fräulein Elisabeth hat sich bereit erklärt, die vorbereiteten Themen im Religionsunterricht durchzuarbeiten und auch die dazugehö-

rigen Bastelarbeiten gemeinsam mit uns Kindern zu machen. Was in der Schule nicht geschafft wurde, haben wir zu Hause fertiggemacht. So hatten wir trotz allen Einschränkungen doch die Möglichkeit, den größten Teil der Vorbereitungen in der Gemeinschaft zu machen.

Auch die Vorstellungsgottesdienste mussten leider in 2 Gruppen abgehalten werden. Trotz allem war es für uns sehr feierlich, in der Kirche vorgestellt zu werden.

Wir durften während unserer Vorbereitungszeit mit Krismer Siegfried auch unsere Kirche mal genauer kennenlernen und alles fragen, was uns bezüglich unserer schönen Kirchen so eingefallen ist und interessiert hat.

Ebenso haben wir mit Pfarrer Willi einen Kreuzweg rund um die Kirche gemacht und uns mal die schönen Kreuzwegbilder an der Kirche genau angesehen und erklärt bekommen.

Leider war es etwas schwierig, die Erstkommunion in der Kirche abzuhalten. Die coronabedingten Auflagen hätten uns so eingeschränkt, dass wir stattdessen ins Kulturhaus ausgewichen sind. Dafür durften mehr Familienmitglieder mit uns feiern.

Es war für uns Kinder ein wunderschöner Tag, reduziert auf das Wichtigste, in einem würdigen, schön gestalteten Rahmen. Das Fest war sehr feierlich und unsere 1. Heilige Kommunion stand im Mittelpunkt des Tages! Die musikalische Umrahmung unserer Jungmusikanten hat den Tag zu etwas sehr Besonderem gemacht. Ein großes „Vergelt's Gott“ an alle, die uns in dieser besonderen Zeit in den Vorbereitungen unterstützt haben und es uns ermöglicht haben, unser Fest würdig zu feiern.

Lilli-Marie und
Alexandra Handle

„Gott ist unser Navi“

Fisser Firmlinge auf dem Weg

Der Weg zur Firmung war dieses Jahr steinig, teilweise mit großen Felsbrocken versperrt: Corona-Auflagen ließen es nicht zu, die Firmvorbereitungen wie gewohnt in der Gemeinschaft durchzuführen. Pfarrer Willi engagierte sich im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten, um die 5 Buben und 6 Mädchen aus Fiss dennoch auf die Firmung einzustimmen. So betete er mit den Jugendlichen den Kreuzweg und brachte ihnen die Bedeutung und Kraft des Heiligen Geistes im Zusammenhang mit der Firmung nahe. Auch Religionslehrerin Ricarda Eckhart bereitete die Firmlinge auf das Ereignis vor, so dass in Verbindung mit den zu Hause erarbeiteten Themen der Weg mit vereinten Kräften begehbar wurde.

Der Vorstellungsgottesdienst am 2. Mai in der Pfarrkirche Fiss gab den Jugendlichen die Möglichkeit, der Gemeinde ihre Beweggründe für die Firmung darzulegen. Das Thema „Gott ist unser Navi“ stellte Veronika Thurn aus Fiss künstlerisch in einem Bild dar, das bis zur Firmung in der Kirche verblieb. Es zeigt die Fußspuren der Jugendlichen auf ihrem Weg mit und zu Gott.

Am Pfingstsonntag, den 22. Mai fand der feierliche Firmgottesdienst im Saal Via Claudia in Serfaus statt. Die Jugendlichen empfingen von Abt German Erd OCist (Stift Stams) das Sakrament der Firmung. Ulrich Thurnes umrahmte gemeinsam mit seinen Töchtern Daniela und Andrea aus Serfaus mit stimmungsvoller Klarinetten-Musik den Gottesdienst. Ein herzliches Dankeschön allen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben.

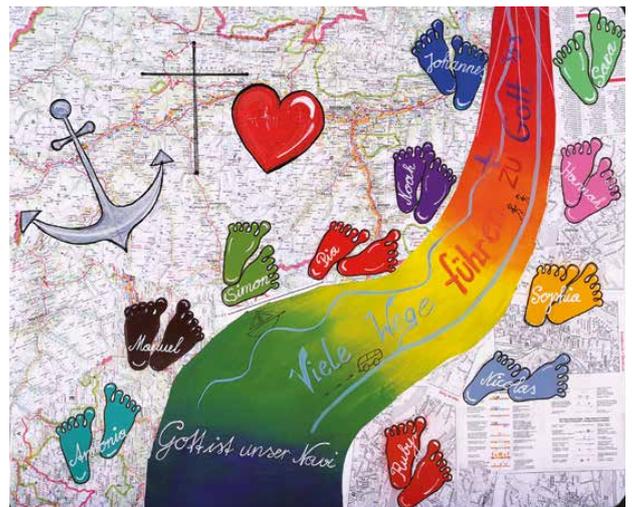


Bildnachweis: Andreas Schalber

1. Reihe v.l.n.r.: Noah Schmid, Manuel Hauweis, Simon Krismer, Johannes Rietzler, Nicolas Kathrein, Hannah Kirschner
2. Reihe v.l.n.r.: Sophia Thurner, Antonia Pale, Ruby Krismer, Pia Nößig, Sara Moosmann

Wir wünschen den Jugendlichen, dass sie durch die Firmung gestärkt sind und ihren Weg im Vertrauen auf Gottes guten Geist mit Zuversicht gehen.

Für die Eltern
Petra Michel



Bildnachweis: Petra Michel



Bildnachweis: Andreas Hauweis

News aus dem Kindergarten



In der Fastenzeit hörten wir viele Geschichten von Jesus und besuchten den Fastenstrauch in der Kirche.



Bildnachweis: Kindergarten Fris



Mit Pfarrer Willi feierten wir eine Osterfeier in der Kirche– Er segnete unsere selbstgemachten Osterlichter und wir sangen Lieder und erzählten von Jesus.



Wir haben den Frühling gesucht und im Kindergarten eigene Kresse gesät – Zur Jause gab es dann Butterbrote mit Kresse – Mmmh!



Sonnige Grüße aus dem Kindergarten Fiss – Simone, Jeanette



Wir machten bei der Müllsammelaktion der Volksschule mit und gingen auch einen Vormittag Müll sammeln – Wahnsinn, was da alles herum liegt!



Bildnachweis: Kindergarten Fiss



Zum Muttertag haben wir unseren Mamas heuer wieder etwas Besonderes gemacht – Ein Geschirrtuch mit unseren „helfenden Händen“ darauf und dazu ein Spülmittel mit unserem Foto.



Projekt: “Löwenzahn“ – Im Frühling haben wir uns genau mit dem Löwenzahn beschäftigt. Wir haben die Verwandlung von der Blüte bis zur Pusteblume genau beobachtet und davon gesungen. Als es dann endlich warm wurde konnten wir viele Blüten pflücken und machten daraus einen leckeren Löwenzahnhonig.



Auch für unsere Papas haben wir schon ein tolles Geschenk in Arbeit – das wird noch nicht verraten! Unsere Großen dürfen sich nun noch auf die Schwimmwoche freuen.



In den letzten Wochen wäre noch ein Wandertag, ein Besuch bei der Feuerwehr und andere Aktivitäten geplant – Es wird bestimmt nie langweilig bei uns!

Ein Winter, wie kein anderer

(MRP) Es war für die meisten von uns kaum vorstellbar, dass es einen Winter im Lockdown geben könnte. Doch so ist es gekommen und die vergangenen Monate zwangen uns alle zu einem Umdenken. Vieles war anders.

So stellte sich auch die Frage, wie und in welcher Form Wintersport möglich ist. Das Aufsperren der Seilbahnen ist erlaubt, wirtschaftlich wird es allerdings ein großer Verlust werden.

Die Bergbahnen, TVB, Gemeinde und Skischule haben sich entschlossen, uns Einheimischen den ganzen Winter hindurch die Möglichkeiten eines vielfältigen Wintersportangebots zu bieten. Einige Lifte waren geöffnet und die Pisten bestens präpariert. Es war ein reines Skivergnügen und nicht selten konnten die Skifahrer eine Piste alleine genießen. Die Auswahl der geöffneten Anlagen ermöglichte einen großen Radius und somit waren bis zu 90 Pistenkilometer geöffnet. Auch die Skischule hat die Förderbänder im Kinderland aktiviert und es kamen Groß und Klein voll auf ihre Rechnung.

Auch das Skitourengehen war sehr beliebt. Viele Einheimische erstanden eine Tourenausrüstung und nützten vor allem auch die leeren Pisten während der Woche, um sich sportlich zu betätigen.

Das ganz besondere Highlight war die neu errichtete Rodelbahn. Sie konnte bis Ostern bestens befahren werden. Rodler aus der ganzen Umgebung teste-



Bildnachweis: Petra Michel

ten die neue Bahn und vor allem Familien waren begeistert. Im Schnitt waren an den geöffneten Tagen über 200 Rodler in Fiss unterwegs.

Auch die Langlaufloipen waren stets gespurt. Ob klassischer Stil oder Skating, die Sportler konnten im Moos, auf der Höppe oder im Wald bis zur Schöngampalm ihrem Hobby nachgehen. So waren in diesem Jahr unter anderem auch jene auf der Loipe zu sehen, die schon mehrere Jahre keinen Langlaufsport mehr betrieben. Für die Wanderer und Spaziergänger waren die Winterwanderwege gut geräumt und auch viele Bänke freigeschaufelt. Viele weitere kleinere und größere Handgriffe waren notwendig, um ein gutes Angebot für möglichst alle zu schaffen. Dazu trug ebenfalls die Möglichkeit des Abholservice der verschiedenen Restaurationen bei.

All diese Attraktionen, die sonst vor allem von Gästen genutzt wurden, konnten im vergange-

nen Winter wir Einheimische ausführlich nützen. Viele von uns hatten mehr Zeit zur Verfügung und genossen es, Sport und Bewegung in der herrlichen Winterkulisse unserer Bergwelt zu machen, oder einfach ein wenig frische Luft zu tanken und zu entspannen.

Ein besonderer Dank gilt all jenen, die sich für die Öffnung und Instandhaltung der Anlagen ausgesprochen haben. Trotz gesundheitlicher Aspekte, mehrerer Hürden und vieler wirtschaftlicher Überlegungen hatten die Verantwortlichen die Vorteile für uns Einheimischen im Fokus und diese bestärkten sie im Entschluss, ein umfangreiches Angebot zu bieten. Diese Entscheidungen zeugen von Weitblick und Verständnis für die Situation im vergangenen Winter.

Herzlichen Dank!

Tiroler Bergwacht

Einsatzstelle Sonnenterrasse

(CMK) Seit 45 Jahren besteht nun schon die Ortsstelle für Bergrettung und Bergwacht „Einsatzstelle Sonnenterrasse“. 1975 wurde auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Emmerich Pale der Grundstein für die Gründung gelegt und 1976 dann die Körperschaft öffentlichen Rechts offiziell in Leben gerufen. Seit dieser Zeit gab es bei der Bergwacht drei Obmänner: Franz Krismer, Norbert Kathrein und seit 1982 ist dies Josef Krismer. Seit 2002 gehören auch die Gemeinden Ried und Tösens zur Einsatzstelle. Im Moment sind gibt es 7 aktive Mitglieder: Josef Krismer, Josef Pregonzer, Manfred Pregonze (Fiss), Franz Althaler (Serfaus), Alois Wachter, Bgm. Elmar Handle und Norbert Kathrein (Ried). Tätigkeiten der Bergwacht Einsatzstelle Sonnenterrasse, die einige von euch sicher kennen: 1985 wurde das Kreuz am Schönjochl aufgestellt, das 1986 Pfarrer Josef Stern einweihte. Das Kreuz wurde errichtet um die Dankbarkeit zu zeigen, dass bei den vielen Bauten im Skigebiet alles gut verlaufen war. Jedes Jahr feiert die Bergwacht am Kreuz eine Gedenkmesse.



Bildnachweis: Bergwacht Fiss

2005 erneuerte die Bergwacht den Kalvarienberg. Die „Gekreuzigten“ wurden alle vom Mitglied Josef Pregonzer restauriert und neu bemalt. Ebenso wurde ein neuer Zaun errichtet.

Seit 1982 werden für den TVB jährlich mehrere Botanische Wanderungen durchgeführt. Hans Wille aus Kauns gibt sein Wissen über Pflanzen und ihre Wirkungen seit 2005 gerne an Interessierte weiter.

Natürlich kennen wir alle die Aufgabe der Pilzsammelkontrolle in den Wäldern. Bei der Instandhaltung der Wanderwege hilft die Bergwacht immer gerne mit.

Auch bei Einsätzen der Bergrettung werden die Mitglieder der Bergwacht hinzugezogen.



Wer sich dadurch angesprochen fühlt, ob jung oder alt, ob Mann oder Frau kann gerne der Bergwacht beitreten und somit einen persönlichen freiwilligen Beitrag an Natur- und Umweltschutz leisten. Nach einem Jahr Mitgliedschaft erhält man auf der BH Landeck eine Schulung, die dann mit einer Prüfung abgeschlossen wird. „Diese Prüfung schafft jeder, der etwas Hausverstand mitbringt“, meinte der Obmann Sepp lächelnd. Die Einsätze bei der Bergwacht sind überschaubar und nicht sehr zeitintensiv. Bei Interesse sich einfach beim Obmann Josef Krismer melden.



Bildnachweis: Christiana Kathrein

Der neue MPPreis, ganz nach den Bedürfnissen der einheimischen Bevölkerung sowie Gästen am Sonnenplateau Serfaus-Fiss-Ladis

(FG) Für die touristisch sehr attraktive Gemeinde hat der renommierte Architekt Rainer Köberl einen Markt mit besonderer Atmosphäre geschaffen.

Ein glücklicher Zufall führte zum idealen Standort

Am Beginn der Geschichte des neuen Marktes steht ein glücklicher „Zufall“. Das ursprünglich vorgeschlagene Grundstück erwies sich als schwer realisierbar. Bei einem Termin mit der Gemeinde wurde man auf ein als öffentlicher Parkplatz genutztes Grundstück aufmerksam, das sich in Gemeindebesitz befindet. Schnell war man sich einig, dass hier der neue Nahversorger seinen Platz finden würde. Auch wenn die Umsetzung in der Hanglage aufwendig war, der Standort ist in vielerlei Hinsicht ideal und vor allem sonnenverwöhnt. „Fiss hat viel vom Charme eines Bergdorfes bewahrt. Zwischen neueren Fremdenverkehrsbauten sind noch viele alte Mauerwerkshäuser und dazugehörige kräftige Holzbauten erhalten geblieben“, so Rainer Köberl, der sich von diesem architektonischen Erbe inspirieren ließ und einen wirklichen Holzbau schuf, in dem alle Konstruktionselemente wie in den alten Gebäuden, sichtbar sind. Der hel-



Bildnachweis: Markus Rudiger

le Raum ganz aus Holz wurde von ausgezeichneten Zimmerleuten realisiert und schlägt eine Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart.

Nachhaltige Bauweise vereint Tradition mit Innovation

Neben dem natürlichen Baumaterial sorgen technische Innovationen für ein Höchstmaß an Nachhaltigkeit bei der Bauweise und im laufenden Betrieb. Der Markt wird mit umweltfreundlicher Fernwärme aus der gegenüberliegenden Tischlerei beheizt. Sowohl auf dem Dach als auch an der Süd-Westfassade befinden sich Photovoltaik-Module, die grünen Strom für den Eigenbedarf produzieren. Diese Technologie ist bei MPREIS seit Jahren im Einsatz und hat dem Unternehmen den Österreichischen Solarpreis sowie im vergangenen Jahr den Preis für Bauwerkinteg-

rierte Photovoltaik eingebracht. Fiss ist nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer ein beliebtes Urlaubs- und Ausflugsziel. Nicht zuletzt, weil das Skigebiet im Sommer als Bikepark fungiert. Ein Grund mehr, um auch an diesem Standort das von MPREIS entwickelte fahrradfreundliche 3B-Konzept mit Bank, Baum und (Anlehn)Bügel umzusetzen, das für eine Ruhezone zwischen Parkplatz und Markt sorgt und den Bedürfnissen der Radfahrer gerecht wird. Das gesamte Umfeld des Gebäudes wurde außerdem mit heimischen Bäumen und Sträuchern bepflanzt, die vor allem Bienen und Vögeln einen naturnahen Lebensraum bieten.

Auf einer Verkaufsfläche von 600 m² finden die Kundinnen und Kunden die gewohnte Vielfalt mit außergewöhnlichen lokalen Spezialitäten, frischem Obst und



Gemüse aus der Region, den hervorragenden Erzeugnissen der Alpenmetzgerei und der Bäckerei Therese Mölk sowie exklusiven Bio-Produkten von BIO vom BERG. Das Ambiente, in dem sich die Frische und Vielfalt präsentiert, ist selbst für MPREIS Verhältnisse außergewöhnlich. Ein von traditionellem Handwerk inspirierter Holzbau mit einer Raumhöhe von beinahe fünf Metern bietet ein außergewöhnlich luftiges und sonnendurchflutetes Raumerlebnis. Das Baguette Café Bistro ist im Bereich der höchsten Raumhöhe untergebracht und profitiert außerdem von der sonnenverwöhnten Südterrasse mit herrlichem Blick auf die umliegende Bergwelt.



Bildnachweis: Florian Geiger

Über MPREIS

Über 150.000 Menschen vertrauen täglich auf die Produkt- und Preisvielfalt von MPREIS. Der Lebensmittelhändler modernen Zuschnitts ist mit über 277 emotional ästhetischen Märkten in der Alpenregion vertreten. Mit den Wurzeln in Tirol bewegt sich das verantwortungsbewuss-

te Familienunternehmen stets im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation. Dies spiegelt sich sowohl im Sortiment als auch in der Architektur der Märkte wider. MPREIS und den über 6.100 Mitarbeiter*innen ist es wichtig, mit regionalen Produkten und internationalen Trends die vielfältigsten Wünsche der Kund*innen zu erfüllen.

Huangartstube



(MRP) Im vergangenen Jahr konnte auch die Huangartstube leider keine Ausflüge unternehmen. Die jährliche Wallfahrt nach Locherboden konnte im vergangenen Herbst ebenfalls nicht abgehalten werden. Vielen Fisser Seniorinnen und Senioren vermissen die gemeinsamen Stunden mit Geselligkeit, Gesprächen und Gebeten ganz besonders. So war es den Frauen der Huangartstube gemeinsam mit dem Vinzenzverein ein umso größeres Anliegen, ein „Zeichen der

Gemeinschaft“ zu setzen. Im Advent haben wir für die Senioren des Dorfes ein kleines Säckchen hergerichtet: darin war ein Bienenwachs-Engerl, das im Imster Bienenladen gegossen wurde und ein Sträußchen aus Tannenzweigen und Misteln, das schon seit Jahren das traditionelle Weihnachtssträußchen für die Senioren darstellt. Die Frauen brachten im Laufe des Advents die Geschenke den Seniorinnen und Senioren.

Im März war es Gott sei Dank wieder möglich eine Bußandacht in der Kirche zu feiern. Pfarrer Willi führte die Senioren mit berührenden Worten durch die Andacht und ermöglichte eine persönliche Besinnung für alle. Seine Ausführungen zur Pandemie und die Verbindung zu unserem Leben und Wirken war für viele eine Bereicherung. Da der gesellige Teil nicht stattfinden konnte, haben die Teilnehmerin-



Bildnachweis: Huangartstube

nen ein handbemaltes Osterei bekommen, mit den besten Wünschen für das kommende Osterfest.

So hoffen alle, dass in den kommenden Monaten wieder vermehrt gemeinsame Aktivitäten möglich sein werden. Es gibt schon einige Pläne für schöne Ausflüge und Unternehmungen.

Rennsaison Schüler 2020/21

Hallo liebe Skisportfreunde!

Entsprechend der allgemeinen Situation, hatten auch wir es diese Saison nicht ganz einfach.

Alles begann im Herbst, vorerst ganz normal, mit unserem ersten Schneetraining. Das Training startete mit Freifahren. Es folgten leichte Übungen und später das Stangengebunde Training. Alles verlief gut, bis uns eine neue Corona-Welle heimsuchte. Es kam der dritte Lockdown und wir mussten leider mit dem Training pausieren.

Bis Dezember war nicht klar, wer wie trainieren darf und wie wir das Training im Rennsport organisieren können. Schlussendlich war es Mitte Dezember dann endlich soweit und meine Kids durften zum Renntraining kommen. Schon beim ersten Kontakt der Ski mit dem Schnee sah man bei jedem Kind das Strahlen in den Augen. Es ging nicht einmal um den Trainingsinhalt, sondern vielmehr darum, zusammen mit seinen Freunden wieder Ski fahren zu können und dabei Spaß zu haben.



Bildnachweise: Mario Schrott

Trotz des schwierigen Starts, ermöglichte uns die besondere Corona-Situation aber auch sehr viel Positives. Noch nie hatten wir so viele Trainingspisten zur Verfügung. Zudem spielte das Wetter diese Saison hervorragend mit und die Verhältnisse waren perfekt! Obwohl das Training sehr gut lief, wurde leider sehr früh klar, dass es diese Saison wenig Rennen geben würde.

So wurde unter anderem der Bezirkscup in Landeck für Schüler abgesagt. Daher gab es nur mehr den Landescup, bei dem unsere Schüler eine durchwachsene Saison erlebten.

Nichtsdestotrotz ließen wir uns die Motivation nicht nehmen und nutzen diese Saison um mehr zu trainieren als je zuvor. So konnten wir nicht nur neue Akzente setzen, sondern uns auch spezieller mit individuellen Fehlern auseinandersetzen und diese verbessern.

Ab Februar kam allerdings leider ein weiteres Problem hinzu, denn außerhalb der Ferien hatte das Skigebiet verständlicherweise nur mehr an den Wochenenden geöffnet. Doch auch diese Schwierigkeit konnte uns nicht aufhalten. Glücklicherweise fand

sich auch hier eine Lösung. Anstelle eines Lifts wurde nun, sehr zur Freude der Kids, ein Skidoo eingesetzt.

Durch diese Möglichkeit waren wir als Trainingsgruppe zeitlich unabhängig und konnten individuell trainieren.

Zudem konnten wir heuer auch mehrfach ein gemeinsames Training mit anderen Vereinen organisieren, bei denen der ganze Bezirk Landeck anwesend war und dadurch eine höhere Qualität geschaffen wurde! Das größte Highlight stellten dabei die letzten beiden Abschlusstrainings dar, bei denen wir ein perfektes Super-G-Training durchführen konnten.

Natürlich kam auch das Freifahren nicht zu kurz, bei dem wir verschiedene Übungen absolvierten.

Auch den vielen Neuschnee nutzen wir so gut wie möglich aus, indem wir uns beim Freeriden austoben!

Zum Schluss möchte ich meinen Trainerkollegen(in) Karo und Lukas für die gute Zusammenarbeit sowie der Skischule Fiss-Ladis und natürlich den Fisser Bergbahnen und weiteren Sponsoren herzlich danken!

Ski Heil
Trainer Mario Schott



Aus der näheren Umgebung

Spendenaktion Mittelschule Serfaus-Fiss-Ladis



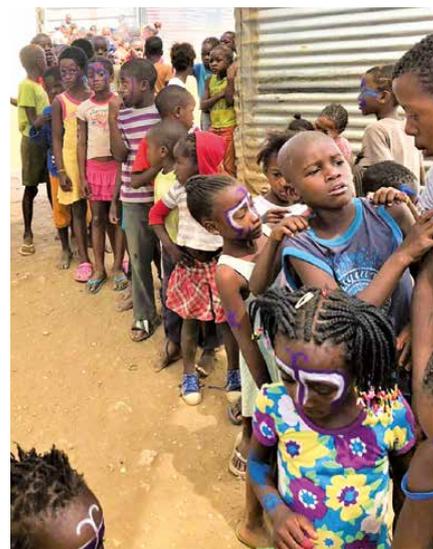
Bildnachweis: Ronja Hangl

Gütig und hilfsbereit in schwierigen Zeiten! In 2017/18 lebte ich, Ronja, für 7 Monate, 7766km von Serfaus entfernt im schönen und fremden Windhoek in Namibia. Die Stadt und ihre Bewohner wurden schnell zur zweiten Heimat für mich. Ich arbeitete auf freiwilliger Basis in zwei sehr unterschiedlichen Projekten: einem After-School-Projekt namens Physically Active Youth (PAY), bei dem ich den Kindern und Jugendlichen bei Hausaufgaben und beim Lernen half und in einer Suppenküche HOME OF GOOD HOPE, in welcher wir tagtäglich 800 bis 1000 Kinder mit einer warmen Mahlzeit am Tag versorgten und mit ihnen spielten. Beide Projekte wuchsen mir so stark ans Herz, dass ich damit begann, einen Spendenbrief zu verfassen. In den letzten



3 Jahren war es mir mit der Hilfe vieler, vieler unglaublich lieben Menschen möglich über 8000€ nach Namibia zu senden! Mein Kontakt zu den Organisatorinnen der Projekte ist immer mehr gewachsen über diesen langen Zeitraum und die Rückmeldungen sind jedes Mal überwältigend. Im letzten Jahr war es mir sogar möglich, selbst wieder einmal für eine kurze Zeit nach Namibia zu fliegen und mich davon zu überzeugen, dass das viele Geld, bis auf den letzten Cent ankommt und genutzt wird. Bei meinem Besuch, habe ich erfahren, dass das Projekt PAY von jetzt an von der Girls Opportunity Alliance von der Obama Foundation, welche von Michelle Obama gegründet wurde, unterstützt wird. Dies war der Grund für meine Entscheidung von jetzt an meinen Fokus auf die Suppenküche HOME OF GOOD HOPE zu legen. Die Gründerin Monica Imanga begann dieses Projekt im Jahr 2007, nachdem ihre 16-jährige Tochter an AIDS verstorben war. Seitdem hat sie ihr Leben den Kindern im Township Katuturas verschrieben und hat ihre Familie mit über 1000 Kinder erweitert. Mit dem Geld wird Essen für die Kinder gekauft, sowie Kleidung, Schuhe, Hygieneartikel, Erste Hilfe Material und außerdem werden Krankenhausrechnungen von den

Kindern bezahlt, wenn es sich die Eltern nicht leisten können. Im Herbst 2018 wurde mir die Möglichkeit geboten, allen Klassen der Mittelschule Fiss mein Projekt vorzustellen, welches ein unglaub-



liches Erlebnis für mich war. Gegen Ende des Schuljahres sammelten sie mit dem jährlichen Wolfseelauf, der Papierblütenaktion und der „gesunden Jause“ eine unglaubliche Summe!

In diesem Jahr war es aufgrund der Pandemie – Situation nicht möglich eine solche Aktion durchzuführen. Die Jugendlichen der 4. Klassen der Mittelschule Fiss mit ihrem sehr engagierten Lehrpersonal organisierten deshalb eine Online Versteigerung ihrer im Home-Schooling gezeichneten Kunstwerke. Dabei konnten sie eine Summe von 550€ sammeln!

Hiermit möchte ich allen die gespendet haben, sowie den Jugendlichen und dem Lehrpersonal, die immer an mich und mein Projekt denken, ein riesengroßes Dankeschön ausrichten! Es bedeutet mir unendlich viel, zu wissen, dass ich meine Wurzeln mit meiner zweiten Heimat verbinden kann und die Kinder in Namibia jemanden haben, der an sie denkt und sich kümmert.

DANKE!

Ronja Hangl

Liebe Rennsportfreunde S/F/L!

Mit 10 Kindern von den Jahrgängen 2012 bis 2009 startete ich die letzte Saison 2020/21. Lockdown bedingt konnten ich das Konditionstraining erst Ende Mai 2020 beginnen.

Bis zum Schulbeginn im Herbst absolvierten wir verschiedene Trainingseinheiten.

Inlineskaten bei der Trofana, Schnelligkeit/Schnellkraft/Koordination/Kraft usw, in/bei der HS Fiss, sowie Ausdauer mit einigen Wanderungen.



Bildnachweis: Karo



Start war die Möseralm, Anton-Renk-Hütte, Högsee/Köllnerhaus, Furgler, Tschirgant, und zum Abschluss die Steinseehütte mit Klettersteig und Übernachtung!

Ab September begannen wir wie gewohnt zweimal pro Woche Di/Do am Nachmittag mit dem Konditionstraining in/bei der HS Fiss. Techniktraining auf Ski starteten wir Ende Oktober am Kaunertaler Gletscher.

Nach vier Wochenenden kam leider der nächste Lockdown und so konnten wir erst im Dezember wieder das Training am Plateau aufnehmen.

Dienstag und Donnerstag sowie Samstag führte ich ein abwechslungsreiches Skitraining mit Hauptaugenmerk auf Technik und regelmäßiges Stangentraining, sowie kontrolliertes Freifahren aus.

Durch den enormen Einsatz des Sportvereins Fiss, konnte in die-



ser Corona-Saison trotzdem ein einziges Bezirks Kinderrennen durchgeführt werden.

Dieser RSL wurde in Fiss auf der Piste „Zwischenholzen“ mit zwei Durchgängen (2 Rennen) abgehalten.

Tolle Ergebnisse konnten die Kids erreichen wie z.B.

Anna-Lena Thurner 1x 1. + 2. Pl.

Raphael Thurner 2x 1. Platz

Leni Köhle 1. Pl., 2. Pl.

Markus Stock 2. Pl. und 3. Pl.

Madeleine Winkler 3. Pl., 3. Pl.

Luca Höpperger 2x 5. Pl.

Auch alle anderen Kinder von unserem Team schafften Top10 Ergebnisse!

Herzliche Gratulation!

Einige von uns starteten bei TSV Kinderrennen in Oberperfuss, Alpachtal und Fulpmes und konnten dabei super Ergebnisse erzielen!

Erfreulich ist auch, dass sich für die kommende Saison schon 4-5 Kinder von den Jahrgängen 2014/13 und 2012 bei mir angemeldet haben und ich somit schon gespannt auf die neue Herausforderung bin! Ein rechtherzliches Dankeschön auch an Rabko Lukas, der mich über die Wintersaison sehr unterstützt hat! Trainingseinheiten Saison 20/21: **33x Kondition, 46x Skitraining, 4x Wettkämpfe**

Abschließend möchte ich mich ganz besonders beim Obmann des Vereins **Förderung des Schneesports S/F/L** Herrn BMG Markus Pale, sowie bei den Bergbahnen, Schischule und allen Sponsoren, aber auch bei allen Eltern und Freunden, recht herzlich für die tolle Unterstützung bedanken!

Liebe Grüße Karo



Die Musikkapelle Fiss ist bereit...

Auch wenn es seit der letzten Impulse-Ausgabe sehr ruhig um uns war, haben wir einiges zu berichten.

Renovierung der Musifahne

Unsere Fahne musste dringend renoviert werden, darum übergaben wir sie der Firma „Fahnen Gärtner“. Die Fahne wurde vollständig gereinigt, alle Verschleißteile ausgetauscht und das ursprünglich gemalte Bild der heiligen Cäcilia durch eine qualitativere Stickerei ersetzt. Natürlich ist so eine Renovierung auch immer mit Kosten verbunden. Wir möchten die Gelegenheit nutzen und uns recht herzlich bei unserer Fahnenpatin Mathilde Pale und Familie Anton Pale bedanken. Sie haben die Kosten für die Renovierung übernommen und die Fahne hängt seit Dezember 2020 wieder in unserem Zirbenschrank im Probelokal. Die Fahne wird am Fisser Kirchtag von Pfarrer Willi geweiht.

Vielen Dank nochmal an die gesamte Familie Pale, dass ihr die Kosten übernommen habt.

Irgendwas war doch immer los...

Trotz des pandemiebedingten Stillstands der gesamten Kapelle



Bildnachweis: Musikkapelle Fiss

seit September, hat die Musikkapelle stets versucht, musikalische Akzente zu setzen. So kamen zum Beispiel mehrere kleine Musikgruppen zum Einsatz, um Messen musikalisch zu umrahmen. Ein kleines Highlight war dabei bestimmt die Palmsonntagmesse, welche als Feldmesse vor der Volksschule stattfand. Auch konnte die Instrumentenvorstellung der Volksschüler heuer nicht wie gewohnt im Probelokal stattfinden, sondern musste in den digitalen Raum ausweichen. Aber unser Jugendteam der Musikkapelle sah dies als Chance einmal etwas anderes zu versuchen. So entstand die Idee eines Videos, indem Kinder welche bereits ein Instrument lernen, dieses in einem kurzen Videoclip vorstellen. Ein voller Erfolg wie

sich im Nachhinein herausstellte und so mussten die Clips der 22 teilnehmenden Musikschüler und Jungmusikant(innen)en sogar in 3 Videos aufgeteilt werden. Auch das Ergebnis kann sich sehen lassen, 12 Neuanmeldungen bis heute und viel Lob von der einheimischen Bevölkerung und den umliegenden Nachbarkapellen.

Gerne wollen wir nochmals alle Kinder, aber auch alle Erwachsene dazu einladen ein Instrument zu erlernen und ein stolzes Mitglied der Musikkapelle zu werden! Einfach bei uns melden!

Wenn auch ihr zu Hause hören und sehen möchtet, was die JungmusikantInnen schon drauf haben, dann schaut doch auf unserer Facebook Seite vorbei, dort könnt ihr diese Videos jederzeit anschauen.

70er Helmut Schlatter

Am 30.3. feierte unser Ehrenmitglied Helmut seinen 70. Geburtstag. Natürlich wäre dies ein Anlass, dass die Musikkapelle dem Jubilar ein Ständchen spielt. Durch die Covid-Situation war dies leider nicht möglich. Daher machte sich der Ausschuss mit



einem Geschenkkorb und den Glückwünschen der gesamten Kapelle auf den Weg und gratulierten Helmut zu seinem Ehrentag. Helmut ist seit 51 Jahren bei der Musikapelle und spielt dort das Tenorhorn. 2020 durften wir ihn zum Ehrenmitglied ernennen. Helmut ist immer noch sehr aktiv beim Musizieren und auch einer der fleißigsten Musikanten bei der Musik.

Lieber Helmut wir wünschen dir nochmals alles Gute, viel Gesundheit und freuen uns schon, wenn wir dir bei der nächsten Gelegenheit einen Geburtstagsmarsch spielen dürfen. Danke für deinen Einsatz für unsere Kapelle und wir freuen uns schon auf die nächsten Jahre mit dir.

80er Paul Ladurner

Am 18.4. gab es den nächsten Grund zum Feiern. Unser ehemaliges Mitglied Paul Ladurner feierte seinen 80sten Geburtstag. Leider war es immer noch nicht möglich ein Geburtstagsständchen zu spielen. Ein Teil des Ausschusses besuchte Paul und übergab auch ihm einen Geschenkkorb und die besten Wünsche der Musikapelle Fiss.

Paul erlernte schon in seinen Jugendjahren mehrere Instrumen-



Bildnachweis: Musikapelle Fiss

te – Trompete, Flügelhorn und Posaune. Er war bis 1967 bei der Musikkapelle Kastelbell in Südtirol tätig, bevor es ihn zu seiner Frau Evi nach Fiss verschlug. Von 1981 bis 2010 war Paul bei der Musikkapelle Fiss als Posunist tätig. Vielen Dank für deinen Einsatz.

Lieber Paul, wir wünschen auch dir viele weitere schöne Jahre im Kreise deiner Familie und werden dir bei der nächsten Gelegenheit gerne einen Marsch spielen.

#Tag der Blasmusik
#Wir sind Blasmusik
#Blasmusik steht uns
#Blasmusik lebt

Im Rahmen der außerschulischen Jugendarbeit war es mög-

lich die Erstkommunion am 25.4. und den Vorstellungsgottesdienst der Firmlinge am 2.5. mit Jugendlichen unter 18 Jahren musikalisch zu gestalten. Natürlich wurden alle JungmusikantInnen vorher getestet und auch der Abstand konnte eingehalten werden. Danke für euren Einsatz und die schöne Gestaltung der Messen. Danke auch an unserer Jugendreferentin Sarah Wandaller und Dr. Robert Stefan und Dr. Klaudia Stengg fürs Testen vor jeder Probe und vor den Auftritten.

Wir sind stolz auf unsere vielen Nachwuchstalente und freuen uns schon, wenn wir euch alle bei der Musikapelle Fiss begrüßen dürfen.

Wir freuten uns, dass wir am 20.5. wieder mit dem Musizieren mit der gesamten Kapelle beginnen durften. Die Proben finden im Kulturhaus im großen Saal statt, da wir dort den benötigten Abstand einhalten können. Wir werden jetzt fleißig proben, damit wir euch im Sommer wieder schöne Konzerte und andere Ausrückungen bieten können.

Lisa Kofler – Schriftführerin



90ster Geburtstag von Anton Illmer

(CMK) Am 16.04.1931 erblickte Anton Illmer, als ältester Sohn von Josef und Paula Illmer, im „Talfes“ (Nr. 32) früh morgens das Licht der Welt. Toni wuchs mit 6 Geschwistern (Seppl, Maria, Alois, Marianne, Ida und Rosa) auf, wobei seine jüngste Schwester mit 7 Jahre verstarb.

Das Leben in der 30iger Jahre war sehr hart und entbehrungsreich. Toni erinnert sich noch gut, als sie vom „Talfes“ zu Fuß zur Schule mussten und es im Winter viel Schnee hatte. Da brauchten sie mitunter schon eine ganze Stunde für eine Wegstrecke um am Unterricht teilzunehmen und ab und zu hatte es so viel geschneit, dass sogar der Vater den beschwerlichen Weg ins Dorf vorsehen musste. Natürlich war



Bildnachweis: Lydia Orgler

die Mitarbeit zu Hause schon als Kind bei den täglichen Arbeiten in Haus und Hof Gang und Gebe. Im Jahre 1945 schloss Toni die Schule ab, aber 1946 besuchten die Schulabgänger dann noch die „Feirtischule“ am Sonntag nach dem Gottesdienst für eine Stunde. Auch den 2. Weltkrieg bekam er zu spüren. Als junger Bursch musste er zur Musterung nach Ried und bald schon kam er für eine Woche in ein Lager. Bevor der Krieg zu Ende war, war Toni in Aurach am Achensee, unter der dt. Wehrmacht, stationiert. Doch er hatte Glück und wurde nicht nach Italien geschickt, sondern durfte nach Hause.

Am Hof erlernte er vom Vater alles was für einen Bauern wichtig war, von den Arbeiten auf den Wiesen und Feldern, im Stall bis zum Instandhalten von Maschinen. Gerne hätte Toni Tischler gelernt, aber die Lehrstellen war zu damaligen Zeit sehr rar. Ein

Zimmermann erkannte seine gute Hand für Holzarbeiten, so zeigte er dem jungen Burschen viele Dinge und nahm ihn immer wieder auf Baustellen mit. Beim Renovieren des Schindeldachs der Kirche in Serfaus wurde der Zimmerer Josef Handle aus Ried auf ihm aufmerksam und bot dem Toni eine Lehrstelle an. 10 Jahre arbeitete er dann als Zimmer bei der Firma Handle. Später war er beim Land Tirol bei Straßenbau als Vertragsbediensteter angestellt und kam viel herum. 1972 begann er dann seine Tätigkeit bei den Fisser Seilbahnen. Toni war 20 Jahr lang mit dem Hackls Adalbert beim Lader Sessellift tätig.

1956 heiratete Toni seine Anna in Rankweil und sie zogen ins „Cores Haus“ am Fonnes, das 3 Parteien beherbergte, zu Spitzenzeiten bewohnten 26 Leute das Haus. Aus der Ehe gingen 3 Kinder hervor: Toni, Christine und Lydia. 1971/72 bauten sie dann ihr eigenes Haus und hatte eine kleine Landwirtschaft und eine Vermietung. Nur einmal, 1981, seien Toni und seine Frau im Urlaub gewesen – in der Wachau. Anna hatte so das Heimweh geplagt, dass sie nie wieder im Urlaub waren. Dafür fuhren sie fast



jeden Sonntag nach Kaltenbrunn in die Wallfahrtskirche und danach kehrten sie in der Fischer ranch ein oder machten einen Ausflug zur Grillalm. Leider starb seine Frau 2007. Besonders stolz ist Toni auf seine 9 Enkelkinder und seine 6 Urenkel.

Toni war immer ein geselliger Mensch, er gehört zu den Schützen-Neugründungsgliedern (1946) und freute sich beim 90sten Geburtstag sehr über den Besuch einer Abordnung und einer Ehrensalue. Ebenso ist er seit



Bildnachweis: Lydia Orgler

60 Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Fiss und hat dort viele Jahre aktiv mitgewirkt. Gerne hielt sich der Toni auch immer in seiner eigenen kleinen Werkstatt auf und bastelte. Stolz erzählt der Toni aus seinem Leben und er ist ein zufriedener Mensch. Wie er selber behauptet, habe er ein wunderschönes Leben gehabt. Und mit dem Abschluss: „Wann

weiß nicht wie, man weiß nicht wo und man weiß nicht wann...“ wurde unser netter Huangart über ein langes, erfahrungsreiches Leben beendet.

Vom Redaktionsteam wünschen wir dir lieber Toni nachträglich noch alles Gute zum runden Geburtstag und viel Freude im Kreise deiner Lieben

Genossenschaftsjagd Fiss

Die letzten Jagdjahre waren für uns schwierig und herausfordernd. Speziell die großen Beutegreifer machten sich bemerkbar. Wir mussten alleine im Jahr 2020 vierzehn Reh- und Gamsrisse verzeichnen, davon wurden drei mittels DNA-Analyse vom Amtstierarzt als Wolfsriss bestätigt. Durch die Anwesenheit des Wolfes und des Luchses wurde natürlich auch das Wild verunsichert und viel scheuer. Der Abschuss lt. Abschussplan der Behörde konnte dadurch nur zu ca.70% erfüllt werden.

Zudem wird der Lebensraum unserer Wildtiere zusehends von der intensiven Naturnutzung massiv eingeschränkt. Das Freizeitverhalten der Menschen hat sich in den letzten Jahren massiv verändert. So kann beobachtet werden, dass selbst in der Dämmerung noch Radfahrer, Läufer und Wanderer angetroffen werden. Hoteliers des Sonnenplateaus transportieren ihre Gäste



Bildnachweis: Genossenschaft Jagd

Jagdpächter Engelbert Krismer und Plangger Thomas

mit Mountainbikes in der Nacht zum Sonnenaufgang auf das Schönjoch, welche dann in der Morgendämmerung die Trails runterfahren und nicht selten einem Jäger den ein oder anderen Abschuss vertreiben. Auch Motocross- und Trailfahrer werden immer öfter in der Abenddämmerung auf abgelegenen Steige angetroffen!

Die Jägerschaft bittet darum um Rücksichtnahme auf unsere Wildtiere.

Bleibt auf den Wegen und Steigen, dann ist uns schon viele geholfen!

Am 29. Mai wurde unser traditionelles 40. Jägerschießen mit 20 Jäger/innen mit folgendem Ergebnis durchgeführt :

100m Rehbock: 1. Alois Winkler, 2. Thomas Plangger, 3. Josef Siess
200m Gams: 1. Christian Schmid, 2. Engelbert Krismer, 3. Gerhard Schlatter

300m Hirsch: 1. Günther Rietzler, 2. Hermann Kirschner, 3. Gerhard Schlatter

Gesamtbewertung: 1. Christian Schmid, 2. Thomas Plangger, 3. Christian Haslwanger

Ehrenscheibe: Christian Schmid

Auf ein Neues!

(MRP) Auch die SummerGaudi möchte in diesem Sommer wieder starten. Die Pandemie veranlasst auch uns, weitreichende Überlegungen zur Umsetzung anzustellen. Es ist uns heuer ganz besonders wichtig, dass die Fisser Kinder und Jugendlichen auch in den kommenden Sommerferien ein vielfältiges Programm angeboten bekommen. Wie wir aus den vergangenen Jahren wissen, freuen sich viele schon darauf, im Pro-

grammheft zu blättern und gleich jene Angebote auszusuchen, an denen sie im Laufe des Sommers teilnehmen möchten. Andere be-



vorzugen spontan zu entscheiden und melden sich lieber erst kurz vor Anmeldeschluss an. All das ist möglich, weil die SummerGaudi

auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingehen will und ein gutes Zusatzangebot für die Sommerferien

bieten möchte. Von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wissen wir, dass die verschiedenen Angebote im sportlichen, kreativen oder Freizeitbereich, die Einblicke die verschie-

dene Fisser Vereine bieten, oder auch die sozialen Kontakte, eine Bereicherung darstellen.

Die Jugendlichen aus dem Jugendgemeinderat sind besonders aktiv und erarbeiteten in Workshops, was für eine gelungene SummerGaudi wichtig ist, welche Angebote für verschiedene Altersgruppen unbedingt notwendig sind und wie die Umsetzung möglich ist. So bieten die Mädchen und Burschen aus dem Jugendgemeinderat auch heuer wieder mehr als zehn verschiedene Programme an. Diese haben sie selbst entwickelt und werden sie auch im Laufe des Sommers umsetzen. Die Bereitschaft, Wünsche und Ideen nicht nur zu äußern, sondern sich aktiv an deren Umsetzung zu beteiligen, verdient ein ganz besonderes Lob und auch einen Dank.

Allen, die auch in diesem Jahr sich wieder für das Gelingen der SummerGaudi einsetzen, danken wir herzlich.

Wir wünschen allen, die an der SummerGaudi 2021 mitwirken oder teilnehmen schöne gemeinsame Erlebnisse und viel Freude.



Bildnachweis: Monika Rietzler-Pale

Bergbahnen Fiss-Ladis

Ein Wintermärchen – so könnte man den letzten Winter mit nur einem Wort beschreiben, wenn man das möchte. Viel Schnee, schönes Wetter und herrliche Pistenbedingungen, es war ein Traum, nur leider konnten wir diese Verhältnisse nicht mit unseren Gästen aus dem Ausland teilen.

Bereits im Oktober am Ende der Sommersaison 2020 hatte sich die Corona-Situation wieder zugespitzt, es folgten Lockdowns, Reisewarnungen und eine große Ungewissheit, ob ein Skibetrieb überhaupt möglich sein wird und wenn ja, unter welchen Voraussetzungen.

Der Start in die Wintersaison musste zwei Mal verschoben werden und erst kurz vor knapp wurden die Bedingungen für die Öffnung bekannt gegeben.

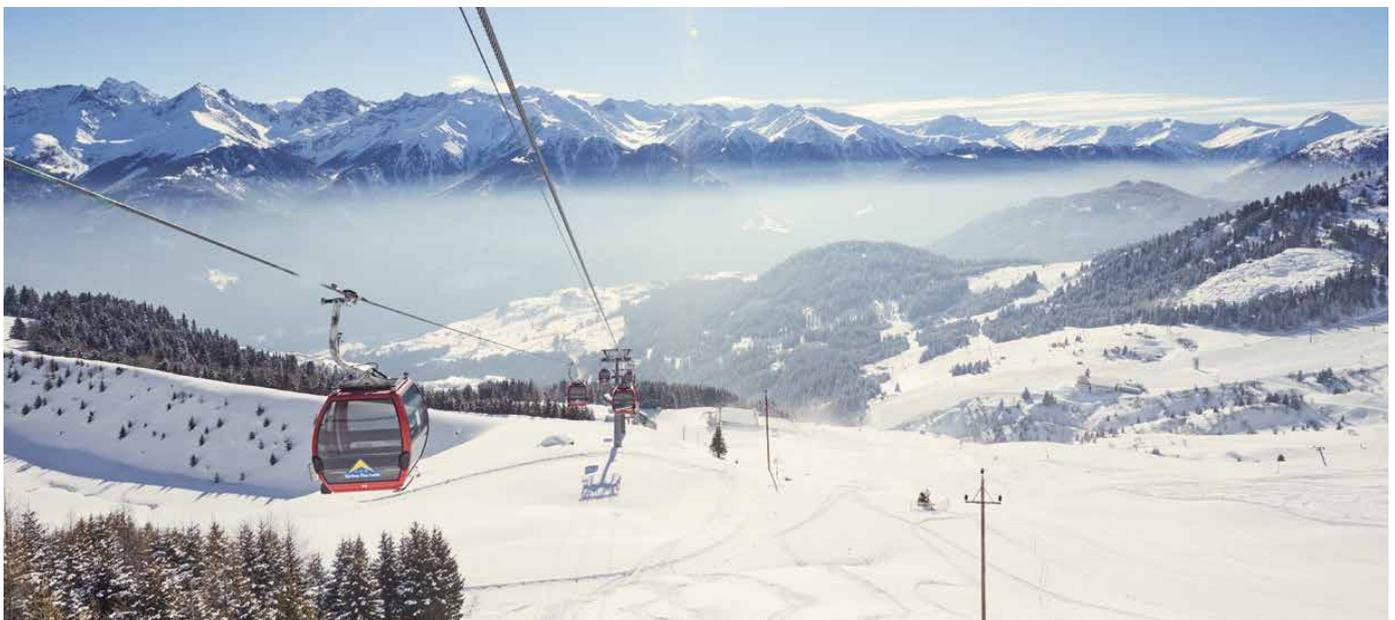
Am 24.12. erfolgte dann der langersehnte Start mit einem eingeschränkten Pisten- und Anlagenangebot, allerdings nur für Österreicher, mit strengen Abstandsregeln und einer FFP2-



Masken-Pflicht bei allen Anlagen und Wartebereichen. Sämtliche Gastronomiebetriebe, bis auf einen kleinen Take Away-Betrieb an der Schirmbar Waldbahn, mussten geschlossen bleiben.

Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch niemand, dass die Pisten den ganzen Winter ausschließlich von Einheimischen genutzt werden und keine Gäste einreisen und beherbergt werden dürfen.

Während der folgenden Wochen wurde das Angebot an Anlagen und Pisten entsprechend der Nachfrage und den Ferienzeiten immer wieder angepasst und die Resonanzen bei den einheimischen Wintersportlern waren mehr als positiv. Gerade in dieser recht tristen und eintönigen Corona-Zeit haben wir ein tolles Freizeitangebot geschaffen, wel-
Bitte umblättern!



Bildnachweis: Bergbahnen Fiss-Ladis

ches super angenommen wurde. Und nicht einmal die Einführung der Corona-Testpflicht hielt vom Skifahren ab, auch dies wurde in Kauf genommen um wunderschöne Tage auf unseren leeren Pisten erleben zu können.

Etwas verwundert hat uns aber, dass diese traumhaften und einmaligen Bedingungen nicht von noch mehr Einheimischen genutzt wurden.

So hat nicht nur die neue 12er Bahn ihre Feuertaufe bestanden, auch die neue Rodelbahn wurde ausgiebig genutzt und eingeweiht.

Das neue Schmuckstück auf der Nordseite mit der verbesserten und mit einer Beschneiungsanlage ausgerüsteten 12er Abfahrt hat nicht nur uns große Freude bereitet.

Ein absolutes Highlight war die neue Rodelbahn, so viele Erwachsene und Kinder mit Rodeln wie diesen Winter wurden in Fiss



vermutlich noch nie gezählt. Bei der Personenzählung an der Rodelbahn wurden insgesamt 13227 Rodler registriert. Eine stolze Anzahl für nur 64 Betriebstage in diesem Winter, das sind pro Tag 206 Rodler!

Ein großes Danke an dieser Stelle für die Einhaltung des Ski- und Wanderverbotes auf der Rodelbahn – so war ein ungetrübtes und sicheres Rodel- bzw. Wan-

dervergnügen auf den nunmehr getrennten Wegen möglich.

In diesem Sommer wird der letzte Bauabschnitt vom Steinegg zur Kuhalm in Angriff genommen und die Arbeiten sind bereits in vollem Gang. Auch dieser neu zu errichtende Weg wird mit Beschneigung und Beleuchtung ausgestattet und im Winter ausschließlich den Rodlern vorbehalten sein.



Bildnachweis: Bergbahnen Fiss-Ischgl

Nach diesem, für alle sehr ungewohnten Winter, sind wir sehr froh, dass langsam wieder ein wenig Normalität einkehrt. Anfang Mai wurde in allen Bereichen wieder mit den Revisions- und Vorbereitungsarbeiten für den Sommer begonnen und wir blicken sehr zuversichtlich in die Zukunft.

Der letzte Sommer hat uns gezeigt, dass die Region Serfaus-Fiss-Ladis sehr beliebt ist und die Gäste uns auch die Treue halten. Wir sind jedenfalls wieder bestens vorbereitet und gerüstet, um unseren Gästen einen unvergesslichen, sicheren und unbeschwerten Aufenthalt in Serfaus-Fiss-Ladis zu ermöglichen.

Der Start in die Sommersaison steht nun unmittelbar bevor und die eine oder andere Neuigkeit gibt es natürlich auch dieses Jahr wieder.

Als zusätzliche Einkehrmöglichkeit ist heuer die Sonnenburg erstmalig geöffnet. Neben den



italienischen Spezialitäten verwöhnen wir euch im Besonderen mit unserem großen Angebot an hausgemachten Kuchen und Eisvariationen. Auch für Unterhaltung der Kinder ist gesorgt, es wird ein großzügiger, neu gestalteter Spielbereich direkt neben der Terrasse zur Verfügung stehen.

Die noch fehlenden Stationen am Kraft- und Sinnesweg wur-

den fertiggestellt und wir können diesen Weg nur jedem ans Herz legen. Bereits im letzten Jahr, Sommer und Winter, konnte der Weg begangen werden und es kommt durch die unterschiedlichen und abwechslungsreichen Spiel- und Wissensstationen bei Groß und Klein keine Langeweile auf. Besonders angenehm ist die komplette Trennung vom Fahr-
Bitte umblättern!



Bildnachweis: Bergbahnen Fiss-Ladis

weg, so kann in Ruhe vom Stein-egg nach Fiss gewandert werden.

Unsere kulinarischen Angebote, wie die Genussgondel, Grillen in der Schöngampalm, Kulinarikwanderung, Almpicknick und natürlich auch der Crystal Cube werden im Sommer wieder angeboten und wir freuen uns auf eure Reservierung.

Aktuelle Informationen über unseren Sommerbetrieb, Veranstaltungen etc. werden wir Euch wie üblich per Mail und über unsere Homepage zukommen lassen.

Bei Fragen, Wünschen und Anregungen stehen wir Euch gerne zur Verfügung.

Wir wünschen Euch einen schönen Sommer und eine gute Zeit!
Bleibt gesund!

Das Team
der Bergbahnen Fiss-Ladis



Bildnachweis: Bergbahnen Fiss-Ladis



Bildarchiv: Bergbahnen Fiss-Ladis

Helfen in Krisenzeiten

Eine Heldin in Ausbildung

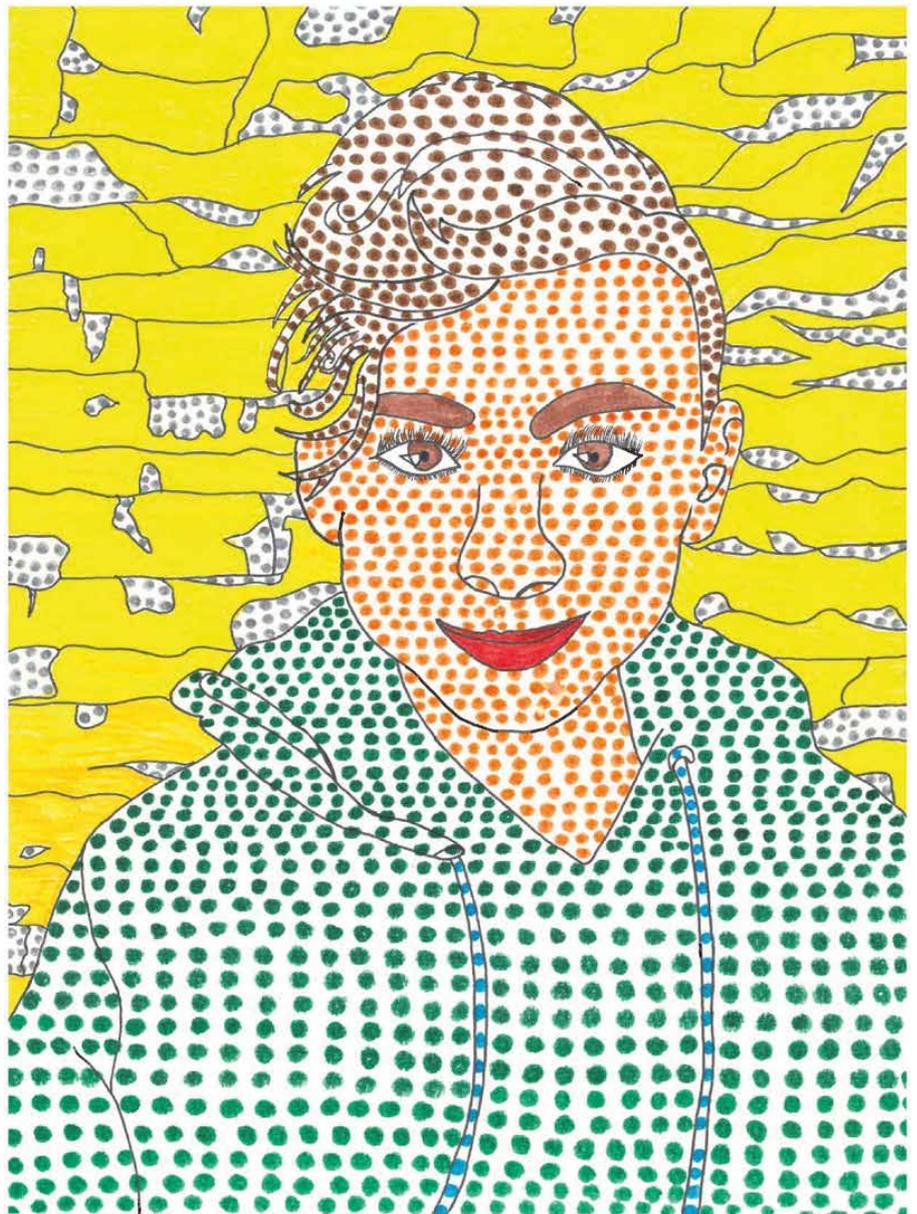
Ruby Krismer wirkt auf den ersten Blick wie eine ganz normale Schülerin aus der 2. Klasse. Sie ist ein aufgewecktes und fröhliches Mädchen. Dass sie an einer seltenen Darmerkrankung leidet, sieht man ihr nicht an. Ihr eigenes Schicksal nahm Ruby als Anlass um zu helfen. Über ihre Mutter erfuhr sie im letzten Jahr von einem Projekt ihres behandelnden Arztes. Kindern aus armen Verhältnissen, die an derselben oder ähnlichen Krankheiten leiden, wird dabei geholfen. Um diese Hilfe leisten zu können, benötigt das Projekt jedoch viel Geld.

Ruby nahm sich ihrer Herzenssache an, bastelte mit ihrer Mutter Flyer mit Informationen über die Krankheit und das Projekt. Sie richteten dafür ein Spendenkonto ein und Ruby verteilte die Informationen im Umkreis. Ein halbes Jahr an Arbeit steckt in dieser mutigen Aktion.

An ihrer Mission hat Ruby nie gezweifelt. Das Ziel hatte sie stets vor Augen. Sie selbst sagt, dass sie durchwegs positive Reaktionen erhalten hat und auf großes Interesse gestoßen ist.

Die Spendensumme spricht für ihre gute Arbeit. Von den angestrebten 5000€ fanden sich schlussendlich 12.100€ auf dem Konto. Damit können die Mediziner ihre Arbeit in Ländern wie Honduras weiterführen.

Aber nicht nur die Spenden sind ein Anliegen für Ruby. Ihr ist wichtig, dass ihre Krankheit in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Vor allem, dass dieser genetische Defekt auch Menschen betrifft, die nicht über so ein gutes Gesundheitssystem verfügen.



Bildnachweis: MS Fiss

Daniel, Schüler der 4b

Ruby ist ein Vorbild und das schon in ihrem Alter. Ruby hat bewiesen, dass man mit Eifer und dem Glauben an eine Sache, kleine Wunder bewirken kann.

Im letzten Jahr noch Gutes tun Nicht nur Ruby trägt den Gedanken in sich, anderen denen es schlechter geht, helfen zu wollen. Auch die zwei 4. Klassen der Mittelschule wollten ihren Beitrag leisten und Spenden für das Projekt "home of good hope" in Namibia sammeln. Aus diesem Vorsatz entstand die Idee einer

Kunstauktion. Die Schülerinnen und Schüler boten ihre Pop-Art Selbstportraits zur Versteigerung an. Die Bilder entstanden während der Distance learning Phase. Über die Schulhomepage gelangte man zur Auktionsseite und konnte seine Gebote für die Kunstwerke abgeben. Nach Beendigung der Auktion erhielt der Meistbietende das ersteigerte Bild. Insgesamt wurden bei dieser Kunstauktion 550 € Spendengelder eingenommen.

Christina Bürger

Das neue Buch von Monika Schmiderer

Finde Klarheit

(CMK) „In chaotischen Zeiten ist nichts kostbarer, als deine eigene Klarheit“, schreibt Monika Schmiderer – und lädt in ihrem neuen Buch zu einer ganz besonderen Reise zu sich selbst ein. „Finde Klarheit“ ist der Titel ihres neuen Ratgebers, der schon wie sein Vorgänger „SWITCH OFF und hol dir dein Leben zurück“ beim renommierten deutschen Verlagshaus Droemer Knauer erschienen ist.

Über vier Jahre hat Monika an diesem neuen Buch gearbeitet, verschiedene Ausrichtungen und Titel wurden mit dem Verlag besprochen, bis sich das Thema sprichwörtlich ganz klar herauskristallisierte. „Ich wollte ein Buch schreiben, das an mein erstes anschließt und zugleich jedoch noch viel mehr in die eigene, persönliche Tiefe geht. Mir ist es wichtig, dass ich in meinen Büchern nicht nur Probleme benennen, sondern soweit möglich auch Lösungswege für uns ganz persönlich anbieten kann.“

Und das ist gelungen: Das neue Buch birgt in seinen „7 Regeln für ein selbstbestimmtes und authentisches Leben“ sehr viele neue Erkenntnisse und Aha-Momente, die stimmig aufeinander aufbauen. Zudem unterstützt Monika ihre LeserInnen mit kostenlosen Audiodownloads zum Buch, mit Meditationen und Achtsamkeitsübungen, die helfen können, ein gelasseneres Leben in einer gestressten Welt zu führen.

Ein spannendes, berührendes und zugleich befreiendes Buch, das Lust macht, die eigene Perspektive zu wechseln und neue Schritte zu wagen.

Monikas Arbeit als Autorin und



Bildnachweis: Mike Bahenseiner

Vortragende wurde bereits im Das Erste, Deutschlandfunk Kultur, ORF, KiKA, in BILD der Frau, Tagesanzeiger, Berliner Zeitung, Der Standard, Kurier am Sonntag, BUNTE, Salzburger Nachrichten, in verschiedenen namhaften Online-Kongressen und vielen mehr präsentiert. Mehr über ihre Bücher und ihre Arbeit liest man auf ihrer Website www.monikaschmiderer.com

Monika Schmiderer's neues Buch:

„Finde Klarheit - 7 Regeln für ein selbstbestimmtes & authentisches Leben“

ISBN 978-3-426-79112-7, € 15,50

Seit 1. Juni 2021 überall im Handel und direkt bei Monika erhältlich.





Holzstich Fiss - Liselotte Popp - Untergassler Brunnen um 1940